Third added to the state of the

Anier Rrengband 15 . wierieffafrt.

Abholer monatl. 70 3, viertell. 2.10 ./C Durch Trager und Agenturen: Monatl. 80 3, viertell. 2.40 ./C fret ins Sans. Durch die Polt: Monatl. 1 .#., viertelj. 2 .# (obne Beftengebuhr).

Mittelrheinische Zeitung. Berlag und Redaltion: Ritolasftrage 11. Giliale: Mauritiusftrage 12. Angeigenpreise: Die Loloneizeise in Wiesbaden 20 J. Denijchland 80 J. Ausland 40 J. Die Reflamezeise 1.50 N.

Angeigen-Annahme: Gur Abendausgabe bis 1 Uhr mitings, Wiorgenausgabe bis 7 Uhr abends.

Gerufprecher:

Inferate und Abounement: Rr. 199, Redaftion: Rr. 188; Berlog: Rr. 819,

323 Abend-Ansgabe.

Samstag, 27. Juni 1914.

68. Jahrgang.

Tagesichan.

Ein Beichner ber Firma Rrupp in Effen murde

Wie man aus Bien berichtet, haben fich mehr als 2000 Berfonen als Freiwillige für Albanien

Gemitter- und Sagelftfirme haben in Rugland 8 Dörfer gerftort.

Muf Sumatra hat ein großes Erbbeben ftattgefunden.

Vaterlandsverräter.

@ Erichroden und entruftet fteht bas beutiche Bolf in diefen Tagen por ber Menge und Schwere von Berbremen Regen die Sicherheit des Baterlandes. In den letten vierithn Tagen find faft ebenfo viele gefinnungelofe Menichen Im Dentiden Reiche megen versuchten oder vollendeten Berrats militarifder Gebeimniffe abgefaßt worden. 3ft die Uebermachung ber im Intereffe ber Landesverteibigung Bebeim gu haltenben "Echriften, Beichnungen ober anderer Begenftande" in letter Beit ftrenger geworben? Dber bat das Ausland, foweit es an der Ausspionierung militarifcher Mehelmniffe in Deutschland intereffiert ift, die Mittel bierfür und damit ben Anreis jum Berbrechen vermehrt? Bieleicht wirfen beide Urfachen gufammen, um die unbegreifliche Saufung der aufgededten Spionagefalle in den verfloffenen Bochen gu erffaren. Denn daß mit einemmal, the infolge ber öffentlichen Distuffion liber unfer neues evionagegejet, die Bahl der Ehrlojen, die ihr Baterland orfanlich gegen flingenden Gold aufs ichwerfte gefährden, brunghaft gewachsen mare, lagt fich boch faum annehmen. Die allgemeine Berachtung, die ben Baterlandsverrater mit Recht in allen Rationen trifft, bat auch in Deutschland den Epion pon jeber entebrt, und die Bericharfung der Straf. androhungen, die das neue Gefet gegen den Berrat militälicher Gebeimniffe bringt, follte eber abichreden, als antegen. Auf jeden Gall beweift die Gulle der Berratefalle ans letter Beit, wie notig es war, icharfer ale fruber vor-Bugeben.

Das Reichsjuftigamt batte diefes Frubjahr ber neunfebnten Reichstagsfommiffion gur Beratung bes neuen Befebentmurfe gegen den Berrat militarifder Webeimniffe eine ausführliche Bujammenftellung ber Strafverfahren in ben letten amangig Jahren vorgelegt, aus ber fich ergab, daß faft in jedem Jabre einige Aburteilungen auf Grund bes Gefenes vom 3. Juli 1898 erfolgt find. Allein die Andahl ber mit Strafverfolgung durchgeführten Unflagen bielt fich doch im allgemeinen in beicheidenen Grengen. Begen ichmeren Landesverrates tamen die burgerlichen Metichte mabrend ber gangen Beit in 81 Gallen gu einer Berarteilung, barunter dreiundswanzigmal gur Berhangung bon Buchtbansftrafen von zwei bis gu gebn Jahren, mabtend die Militärgerichte in 18 Gallen Buchthaus und Weangnis und einmal Gestungsbaft verbangten. Wegen "leichterer" Spionagefalle, bei benen freilich meiftens auch auf Suchthausftrafe von einem Jahr ertannt wurde, erfolgten in derfelben Beit por beiden Gerichten aufammen 48 Ber-Atteilungen. Auf den Durchichnitt bes Jahres berechnet, war alfo die Angabl im Bergleich gu den in leiter Beit vorgefommenen Gallen verhaltnismaßig gering. Allein die amtliche Zujammenftellung ergibt ein erhebliches Anwachien ber Berbrechen des verfuchten oder vollendeten Landesvertats im Laufe der gwangig Jabre. Es ift alfo - leider nur eine grablinige Entwidlung, feine unerhorte Aushabmeerideinung, wenn in neuefter Beit eine weitere Danfung pon berartigen ebrlojen Sandlungen gu vergeichben ift. Damit ift ja auch die jett durchgeführte Strafverfoarfung begründet morden.

Das neue Spionagegejes bedrobt jeden, der "vorfaslich Schriften, Beidnungen oder andere Wegenftande, beren Webeimbaltung im Intereffe ber Landesverteidigung erforberlich ift, in den Befit poer gur Renninis eines anderen Relangen laft und Dadurch die Giderheit bes Reiches gelabrbet, mit Buchtfaus nicht unter gwei Jahren, bei milbernden Umfranden mit Wefängnis nicht unter einem Jahr." Chenfo wird beftraft, "wer vorfühlich Radrichten, beren Gebeimholtung- erforderlich ift, an eine ausländische Regietung ober an eine Berjon, die im Intereffe einer auslandifchen Regierung tatig ift, gelangen lagt und baburch bie Sicherheit des Reiches gefährbei". Dat ber Berrat einen ichmeren Schaden für die Sicherbeit des Reiches gur Folge achabt, fo fann, "wenn der Tater dies vorausgeschen und Braen Entgelt gebandelt bat", auf lebenslanges Buchthaus erfannt werden.

Das nene Spionagegefet ift einmutig von allen burgerlichen Barteien gegen bie Sogialdemotratie im Reichstag

angenommen worden. Angefichts ber neueften fraffen Spionagefalle an der dentiden Ofigrenge barf man aber wohl annehmen, daß felbft be meiten fogialbemofratifchen Rreifen die ftrengfte Anmendung ber neuen Strafbeftimmungen gutgebeißen wird. Denn in der rudfichtelofen Berurteilung bes Baterlandsverrate find, bas muß man gur Ehre ber beutiden Ration annehmen, alle ehrliebenden Deutiden über jeden fonftigen Parteiuntericied hinaus durchaus cinig.

Lord Ritchener.

P Lord Sardinges, bes indischen Bizefonigs, Tage find gezählt. Ende des fommenden Jahres rechnete man mit feinem Rudtritt. Jeht fommt die überraichende Rachmit seinem Rückritt. Jest kommt die überraschende Rachricht, daß schon bald Lord Kitchener, der neu geschaffene Graf, sein Nachfolger werden wird. Aitchener kennt sein neues Tätigkeitssseld genau, denn er hat bereits den Oberbeschlicher die Truppen in Indica gesührt. Damals kam er mit dem Bigekonig, wenn wir nicht irren, war es Lord Eurzon, in Konflist, der durch den Rückritt beider geschlichtet wurde. Kiicheners Tendenz ging dahin, die militärische Macht Englands in Chassen so fiert wie wöglich au machen; es sieht zu erwarten, daß er sie anch in seiner neuen Telsung verfolgen wird, und daß er darin die Billigung und Unterfisitung der Londoner Regierung sindet. Und zwar ohne sentimentale Rücksicht auf Bundesgenossen und fentimentale Rudficht auf Bundesgenoffen und

Intereffant ift bei biefem Bechfel ferner, daß man Bord Ritcheners Tätigkeit am Ril damit für abgeschloffen fiebt, die fich auch dort auf eine Befestigung der britischen militärifden Stellung erftredte.

Man erinnert fich, daß por einiger Beit davon die Rede war, England wolle vom Sudan aus gegen Abeffinien gu fein Machtgebiet erweitern. Bare diefer Plan gurgeit noch aftuell, dann wurde man ichwerlich den bewährteften General ber britiiden Armee gerade in diefem Beltpuntte ab-

Es ift immer intereffant, Ritdeners Schritte gu be-obachten, denn mo diefer gurgeit ftartite Mann Englands hingeichidt wird, da pilegt der britifche Lowe die Pranten

Die albanischen Wirren.

Die öfterreichifden Freiwilligen.

Aus Bien wird gemeldet: Bis jest haben sich etwa 2000 Bersonen, vorwiegend des Arbeiterkindes, als Freiwillige für Albanien gemeldet, serner an 200 afademisch Gebildete, über monnzig ebemalige Ofsiziere, darunter ein General, zehn Aerzte und sechs Frauen als Pflegerinnen. Organisation und Zeitpunst des Abmariches werden heute seingelest werden. Der voraussichtliche Termin des Abmariches der ersten Expedition unter dem Kommando des Architesten Berth, der als Freiwilliger an den mando des Architeften Birth, der als Freiwilliger an den bisherigen Römpfen in Albanien teilgenommen bat, ift Dienstag, der der zweiten Expedition unter dem Bildhauer Gurichner Ende nächfter Woche. Gegenwärtig ichweben Berhandlungen wegen Sluffigmachung ber erforderlichen Gelde mittel, die von verichiebenen Privaten und Korporationen, ferner, wie verlaufet, vom rumänischen Sofe gegeben wer-

Bilbung eines albanifden Geeres.

Die Biener Rachricht von internationalen Berhand-lungen jur Bilbung eines albaniiden beeres Der Borichlag geht von Defterreich-Ungarn aus und murbe von Stalien angenommen. Beabfichtigt ift die Bilbung eines erften Kerns einer regulären Armee, bestehend aus 3000 Mann eingeborener Truppen, und zwar Insanterie und Artifferie unter der Leitung des englischen Obersten Philips, derzeitigen Kommandanten der internationalen Besahung von Stutari, und unter anderen europäischen Sifigieren. Diese Truppe hofft man innerhalb acht Wochen schaffen au können. — Die "Tribuna" brudt die Erwartung aus, daß die Mächte die Fehler des einseitigen Bertrauens auf die criftliche albanische Bevölkerung nicht wiederholen

Albanifdje Bergftamme für ben Gürften.

Die Bergftamme der Gaidi und Rrasmitidi im angerften Rordoften Albaniens baben beichloffen, den fürften im Rampfe gegen die Aufftandifchen gu unter-Maunicaft ju mobilifieren. Gerner find 150 Mann aus dem Gebiete des Stammes Schfreli abmarichiert, um nach Jidni abgugeben und fich bort ben Truppen Brent Bib Dodas anguichließen.

Brent Bibboba. - Gine Rationalversammlung?

Aus Duraggo meldet ein Drahtbericht der "Grff. Aufftandifcen ift; die Berteidiger find getotet oder gefloben. Da auch Balona eingefchloffen gu feln icheint, fieht dem Marich der Rebellen von Guden aus gegen Duraggo nichts mehr im Bege. Ungewiß ift man hier nur über das Schidfal Prent Bibbodas trot der vielen fich wider-iprechenden Gerüchte. Man bat bisher große Doffnungen darauf gefett, daß ere die Sauptstadt von Rorden ber rechtgettig erreichen werde; es ift ibm fibrigens aur Gubrung feiner beiden Geichtibe ber Freiwillige Mertens gugeichickt worden. Anderfeils ift Bibboba bier immer als ein unficherer Rantonift angeseben morben.

Mindeftens gwei Drittel Albaniens fteben beute im offenen Aufruhr. Rad Unficht der beften Renner des Lan-

des fonnte nur eine Magregel noch Rettung bringen, eine Magregel, die gleich au Anfang hätte ergriffen werden follen: die Einberufung von Bertretern aller Stämme unter Geltung einer Beisa (des albanischen Landfriedens) nach Duradzo voer Stutart zur Beratung, also eine Art Rationalverfammlung.

Erweiterung der Besignisse der Kontrollsommission. Wie die Biener "Reichsposi" erfährt, wird, um die Ordnung in Albanien wiederherzustellen, zwischen den Kabinetten der Gedanke erwogen, durch eine Erweiterung der Vollmachten der internationalen Kontrollsommission dieser
dandhaben zu bieten, durch einen tieseren Eingriss in die
albanischen Berhältnisse die Borbedingung für eine Bernändigung der sich bekämpsenden Strömungen zu ichaisen. Die Kontrollsommission foll Vollmachten erhalten, die eiwa
zenen der disherigen albanischen Regierung entsprechen.
Interstätzung der Autorität der Kontrollsommission
sollten ihr, wenn es nötwendig wäre, auch internationale follten ibr, wenn es nötwendig ware, auch internationale Machimitiel unterstellt werden. Dieje erweiterte Machtbesugnis der Kontrollfommission würde nur einen provisorischen Charalter tragen und durchaus nicht eine Internationalisserung Albaniens bedeuten.

Ariegeichiffe por Balona.

Die öfterreichifche Regierung entfandte einen Torpedobootsgerftorer auf Bunich ber albanifden Regierung gunt Schute der Fremden-Rolonie nach Balona. Auch ein ita-lienisches Kricasschiff erhielt Besehl, nach Balona abgu-geben. — Die Aufftändischen gündeten gestern die driftliche Ortichaft Malbien an.

3um Tode des Herzogs von Meiningen.

Die Ueberführung ber Leiche.

Mus Bab Bilbungen melbet man: Geftern um 1/22 Uhr fand die Ueberführung ber Leiche im ein-fachen ichmargen Gbenholglarge jum Bahnhofe fiatt. Es folgte ein Bagen mit Blumenarrangements. Die Gattin des Berftorbenen, Freifrau von Geldburg, sowie Pringeffin Adelheid und Baron Salfeld subren mit der Leiche im Extragug um 7 Uhr hier ab.

Des Raifers Beileib.

Das "Meininger Tageblatt" ichreibt: Herzog Bernhard bat folgendes Telegramm des Kaifers erhalten: Ich nehme an dem Sinscheiden Deines treuen Baters den wärmsten Anteil, Empfange mein herzlichftes Beileid au dem schwesten Berlun, den Du mit Deiner Familie und den sachen weininglichen Landen ariahren ben 200 meinen femilie und den sachen meiningischen Landen ersahren hast. Bu meinem schmerz-lichen Bedanern ist es mir nicht möglich, dem Berewigten persönlich die seine Ehre zu erweisen, und ich habe meinen Sohn, den Aronpringen, mit meiner Bertretung bei der Beisebung beauftragt. Gott der derr schiese Dir Arasi aus der Dobe zu dem übernommenen Herricheramt und lasse bei Dobe zu dem übernommenen Herricheramt und lasse Dich regieren jum Segen Deines Bolles und bes bentichen

Rurze politische Nachrichten.

1200 Düppelveteranen in Riel.

Im Laufe des gestrigen Tages sind etwa 1200 Düppel-veteranen in Alet eingetroffen. Abends 7½ Ubr nahm der Kaifer die Barade über die Düppelftürmer ab. Nach der Tasel fand eine gesellige Zusammenkunst statt.

Spionage bei Rrupp.

Rad Melbung eines Effener Blattes ift ber bei ber Firma Krupp als Borgeichner angefiellte Andreas Bieden-bolt verhaftet worden. Er foll Staatsgeheimnifie an eine fremde Macht, wie es beift Frankreich, verkauft haben.

Behördliche Magnahmen gegen die Aufforderung jum Maffenftreit?

Bu der Bahlrechts-Massenstreitbewegung der Sozial-bemofratie Groß - Berlins wird der "Braunschweigischen Landedzeitung" zuverlässig gemeldet, daß auf Grund der Tehten Bessemitteilungen die preußischen Behörden zu einer icharsen leberwachung der zum Massenstreit auf-fordernden Bersammlungen veranlagt worden sind, und daß die Frage, ob eine gerichtliche Berfolgung der letten Aufforderungen gum Maffenftreit nach § 130 des Reichs-irrafgefeibuches gulaffig ift, gurgeit einer Prufung ber bebordlichen Inftangen unterliegt.

Dentichfeindliches ans Rugland.

Bum Besuche der englischen Gate ichreibt die Beter-burger "Nowoje Bremja": Deutichlands internationale Rolle sei in gewissem Sinne ausgespielt. Es habe durch fortgeseite Ruftungen und Rriegsdrohungen die Welt in Schach ju halten gewußt. Rnmehr sei es aber mit dem deutschen Breftige porbei, seit Rugland und Frantreich gleichfalls gerüftet feien. Heber die Drohungen biefes Allerweltpopanges fonne man jeht rubig gur Tagesordnung übergeben.

Griechijde Flüchtlinge in Ramalla.

400 griechifche Glüchtlinge find in Ramalla aus Aleinafien und Thragien eingetroffen, 3br Buftand ift beflagenswert, Gie erflaren, den Diffhandlungen der Turfen ausgefett gemejen gu fein.

Die Lage in Marotto.

Mus It bich ba meldet man: Die meiften ber in den befetten Gegenden feghaften Stämme, barunter ber Ctamm Miatta, haben fich unterworfen. - In ber fpanifchen Bone besehte Fordane nach beitigen Rampfen Tiftufin und bie Taler nordlich von Gennann.

Stadtnachrichten.

Wiesbaben, 27. Juni.

Immer noch unficheres Better.

Bur Betterlage wird und von der Betterdienft : ftelle Beilburg unterm 25, Junt geichrieben: Eron bes allmählich eingetretenen fehr hoben Barometerftandes ift die Betterlage bod noch nicht fo ficher, daß man jest eine beiße und gang trodene Beit erwarten durfte, wie es mohl im Intereffe ber Benernte lage. Denn das Dochbrud. gebiet liegt noch im wesentlichen über Großbritaunten und Diefe Weftlage halt fich felten lange. Erft miffte bas Dochbrudgebiet fich nach Mitteleuropa verlagern. Dagu icheint aber gunachft feine fichere Ausficht gu fein; benn bei 36land tauchen immer neue Tiefdrudwirbel auf, die gur Ditfee gieben. Bir tonnen baber gwar für die nachfte Boche im allgemeinen heiteres Wetter erwarten, muffen jedoch mit bem Gintritt von einzelnen Regenfällen und Gemittern rechnen.

3hre filberne Sochseit feiern am beutigen Camstag die Ebeleute S. Meininghans, Abelbeibftrage 54. Dem Inbelpaar find aus diesem Anlag viele Chrungen zuteil geworden, erfreut es sich dech eines großen Bestamtenkreises, in dem derr und Frau Meininghaus eine hohe Bertschätzung genießen. Gerr Meininghaus war früher Restaurateur der Loge "Plato", des erken "Kaiser-Automats" und zulest Ockonom des Offizierkafinos.

Raufmannifder Berein Biesbaben. Der in ber Sauptverfammlung vom Borfitenden, Stadtverordneten Glad lich, erftattete Jahresbericht gab ein aufchauliches Bilb emfiger und gielbewußter gemeinfamer Standesarbeit. Der Bericht weift die von mauchen Seiten gehegten Befürchtungen, daß der Raufm. Ber, in der jegigen Bujammenjegtungen, daß der Raufm. Ber, in der jetigen Jusammenschung, nach der Bereinigung mit dem früheren Berein der Kauflente und Jndustriellen und Berein selhändiger Kaufleute, nicht in der Lage sei, die Interessen der Geschäftsinhaber und diesenigen der Dandlungsgehilfen gleichmößig zu fördern, zurück. Die Mitgliederzahl ist von 601 auf 792 gestiegen. Der Juwachs im vergangenen Jahr betrug 101 Mitglieder. Diese seinen sich zusammen aus 542 Geschäftsinhabern und 250 Handlungsgehilfen. Die innere Organisation des Bereins murde durch Schaffung eines Aussellen Binang, und Organisations-Ausschuffes sowie eines Aus. ichuffes aur Befampfung bes unlauteren Betibemerbe ge-feftigt. Im ftabtifche und Bertebre-Antereffen funftig noch energischer gu pflegen, murde ein Ausschuft für ftabtische Angelegenheiten gebildet. Die Bersammlung mahlte in diefen Ausschuft die berren Sch. Glüdlich. Couard Moedel, Max Belfferich, Balter Gedner, Mar Des, Rarl Reichwein und Karl Goslar. In vielen Fragen des Sandelsgewer-bes nahm der Berein in gutachtlichen Aenkerungen Stel-lung. Er behandelte die Regelung des Zugabe-Wesens, wobei er sich für eine gesehliche Regelung aussprach. Gegen Die Ginführung birefter Buge Maing-Rheingan marb ber Berein bei der Eisenbahnbehorde vorstellig. Die Er-richtung einer höberen Sandelsichulflaffe wurde unter der Borausfehung befürwortet, daß es nicht nur den materiell beffer gestellten, fondern allen faufmännischen Lehrlingen ermöglicht wird, diese höhere Sandelsichulffaffe gu befuchen. Die Schreibinde für fiellenlose Raufleute bei bem Arbeits-amte findet durchaus nicht die Billigung des Kaufmanni-ichen Bereins. In einer Eingabe an den Staatsminister ichen Vereins. In einer Eingabe an den Staatsminiter Dr. Delbriid wurde gegen den heimlichen Warenhandel biefiger Bostbeamter Beschwerde geführt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die Wodelchau im Kurhans wurde auf Borstellung des Bereins abgesagt. Der Kansmännische Berein beteiligte sich mit Ersolg an der Handelskammerund Ortskrankenkassenden. Bei der ersteren konnte die Wiederwahl der Mitglieder Jos. Stamm und Dugo Bagemann gesichert werden bei der leitsteren murden die Berren mann gesichert werden, bei der letteren wurden die Serren Salln Bacharach und Max Selfferich gewählt. Die Arbeit und Stellungnahme bes Bereins gur Durchführung der und Stellungnahme des Vereins zur Durchiebrung der Sonntagsruhe ist befaunt. Ein großes Gebiet der Bereinsarbeit nehmen die Bildungsbestrebungen ein. Es wurden 8 wissenschaftliche Vorträge und ein Hochschulkursus veranstaltet. Die wissenschaftlichen Vorträge wiesen einen Durchschulkursus der Durchschulkursus der Sochschulkursus der Sochschulkursus 195 Horer zählte. Die Abhaltung dieser Vorträge ersorderten zusahnen At. 4700 und konnten nur Verk Lumendungen der Stadt Sondelskommer Varischulkursus burch Buwendungen der Stadt, Sandelstammer, Borichus-verein und Bereinsbauf ermöglicht werden. Der Berein felbft bringt für diefe Bildungsbestrebungen außergewöhnlich große Opfer, die fich im leiten Jahre auf Mf. 2000 font beliefen. Die Bibliothef umfaßt 1100 Bucher. Oftober 1913 bis April 1914 murben 604 Biider entliehen. Die Berfammlung beichloft, gur fofortigen Bergrößerung

ber Bibliothef Dit, 2000 aufaumenben. lungs-Abieilung wird feit 1. Januar 1914 burch bie neu geichaffene eigene Beidaftsftelle bes Bereins beforgt. den ersten 3 Monaten 1914 konnten 79 Bewerbern 44 Stel-len nachgewiesen werden bei hi Stellenangeboten. Die Rechts- und Auskunftsstelle, Leiter Rechtsanwalt Dr. Be-res, hat 31 Fälle bearbeitet. Das Bermögen des Bereins ist von Mk. 20337 auf Mk. 25 100 gestiegen. Auf Borschlag des Kausmännischen Bereins wurde Gerr Ed. Moeckel auf die Liste der Sandelsrichter gesetzt. Bei der Ergäuzungs-wahl wird zunächst auf seinen Bunich Gerr Emwerich Leswahl wird junadit auf feinen Bunich herr Emmerich Alec-mann von bem Amt als 2. Borfipender entbunden, jedoch als Beifiger wiedergewählt. An feine Stelle mablte die Versammlung Geren Sally Bacharach. Ebenso wiederge-wählt wurden die Gerren Ed. Moedel als Schriftschrer, sonte die Herren Bechner, Luftheimer, Werth. Wolpert, Iftel und Diels als Beifiger. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Duderhoff wird herr Adolf Horz gewählt. Rach längeren Aussubrungen der herren Triboulet und Mollath über Verfehröfragen beichlicht die Berianmlung, den Anregungen beider Berren Golge an geben und burch Berbei-führung geeigneter Schritte die Bojung ber aufgeworfenen Bertehröfragen in einem für Biesbaben gunftigeren Ginne aur Erledigung gu bringen. Ber in ber unter bem Bor-

von Granfein v. Rober abgehaltenen Mitgliederverfammlung erfrattete Rechenicaftebericht ergab ein gunftiges Bild ber Tätigfeit und bes Erfolges im letten Jahre. tiges Bild der Latigteit und des Erfolges im letten Jaure. Die Arbeit des Bereins gliedert sich in solgende Zweige: 1. Die Arbeitsanstalt gibt an bedürstige, meist alleinstehende Frauen Räh- und Etrickarbeiten, auch seine Handarbeiten. Die gefertigten Sachen werden in dem Ladengeschäft des Bereins Reugosse is verkauft. Die Arbeitsanstalt läst alle einschlägigen Arbeiten auch auf besondere Bestellung herstellen Es wäre zu wünfolch, wenn von dieser Einrichtung noch mehr Gebrauch gemacht würde. A. Die Suppenanstalten I und II in der Steingasse 9 und Scharnhorsfürasse 26 wurden auf besucht. An der ersteten wurden 10 W7 M. einmurden gut befucht. In der erfteren murden 10 907 MR. eingenommen, in ber gweiten 8280 M. Rach einem Absommen mit dem Berein für Speifung bedürftiger Ainder murben in der Suppenanftalt I 90 Schulfinder und in der Suppenanftalt II 60 Schulfinder täglich gefpeift. Die Raffenführung in beiden Anftalten lag in der Dand je einer Borftands-dame in wöchentlichem Bechiel. Bei der Austeilung der Speilen halfen junge Damen als freiwillige hilfsfräfte, denen herglich gedankt fei. 3. Die Armenpflege des Ber-eins fonnte 115 evangelische Bitwen und Familien und 50 fatholische Familien vorübergehend oder danernd unterftüsen. Die Gesanteinnahme und -ausgabe betrug etwa 40 000 Mart. Der Verein hat etwa 400 Mitglieder. Die Mitgliedschaft wird durch einen Jahresbeitrag von min-bestens 2 Mart erworben. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dem Berein neue Freunde gewonnen warden. Er gebort au den altesten unferer Stadt und in vier Jahren wird er gurudbliden auf eine hundertjährige Tätigkeit. Bettrittserflärungen nehmen entgegen: Frl. S. v. Röder, Albrechtirahe 7, der Rechner Konful Gradenwis, Sonnenberger ftrage 41, der Schriftführer Bfarrer Rortheuer, Mosbacher

Strafe 5 und die Damen des Borftandes.
Die beiden Refordflieger Baffer und Landmann find Gohne unferer Gegend. Baffer hat feine Jugend in Biesbaden verbracht, mahrend Landmann der Sohn des früheren Direftors ber boberen Tochtericule in Giegen ift und bort geboren murde.

Geftnahme des zweiten Opferftodbiebes. 21m Rarfreitag, den 11. April d. I., wurden, wie f. It. mitgeteilt, in der Maria-Silf-Kirche in Bicabaden mabrend des Gottes-Dienftes zwei Berionen babei beobachtet, wie fie mit Leim-ruten Gelbftide aus dem Opferftod holten. Die fofort aufgenommene Berfolgung führte nur gur Berhaftung einen Taters, des aus St. Etienne geburtigen Dechanifers Frang Bolffer, der von der Straffammer Biesbaden wegen diefes breiften Rirchendiebstahls mit 9 Monaten Gefängnis belegt wurde. Der zweite bamals bei der Sat Beteiligte tonnte entfommen, Jest murbe in Burgburg ein Grangoje, der fich Peroni und Beroug nennt, dabei ermifcht, wie er auf gletche Beife mit Leimruten die Opferftode in ber St. Michaelstirche erleichterte. Wenn nicht alle Beiden trugen, dann icheint man in ihm auch den gweiten Biedbadener Rirchendieb, der bekanntlich Frangofe fein foll, ermiicht au hoben

Barnung por einem Edwindler. Bie icon i bes ofteren, ericien am letten Greitag bei einer Angahl fatholifcher Samilien in Bierftadt ein als tatholifder Pfarrer gefleibeter Mann, um Bucher religiofen Inhalts gu verfaufen. Er zeigte fogar ein bifcollices und pfarramtlices Em-pfehlungsichreiben vor. Gein icheues, unficheres Beien aber ließ gar leicht erfennen, daß man es wohl mit einem Schwindler gu tun babe. Auch ift es ja von vornherein febr unwahrideinlich, daß ein Pfarrer ale Rolporteur ausgeht.

Da es möglich ift, daß der Betreffende auch in Biesbaden eine Gaftrolle gibt, fo fei por ibm gewarnt. fren, datiert vom 11. Mai 1717, wird darauf hingewiesen, "daß die Gemeinden infolge ichlechter Beschaffenheit des Schulbauses letteres für 100 fl. verfauft und dem Sans Conrad Ernft fein Renhaus oben an der Straße bei der Schmitt um 220 fl. abgefauft haben." Es mußten also 120 fl. Die Muringer wollen furgum ihren Schulmeifter

Rurhaus, Theater, Bereine, Bortrage ufm.

Berein für naffanifde Altertumstunde und Gefdichtsforfdung. Im nachten Mittmod, Buli, nachmittags, findet unter der Gubrung von Dr. Alingelichmitt ein Ausflug nach Eberbach fratt. Alle Mit-glieber find hierzu eingeladen; auch Gafte find willtommen. Abfahrt von Biesbaden um 2,20 Uhr nach hattenheim. Bon dort ju Guß in einer halben Stunde zum Ziel.

Aus den Vororten. Biebrich.

Unglüdliche Berwechslung. Der 74 Jahre alte Rentner und Rufer Schäfer trank am Freitag Abend im Keller jeines Saufes in der Friedrichstraße 29 durch eine Ber-wechslung aus einer mit Salzfaure gefüllten Flasche. Er erlitt dadurch schwere innere Berlehungen, die seinen als-haldigen Ind harheitsteren baldigen Tod berbeiführten.

Naffan und Nachbargebiete. Gefahrbolle Ginbrecherjagben.

Gine Ginbrecherbande macht feit einiger Beit den Greis Biedenkopf unsicher. Nach gefahrvollen Berfolgungen ift es jest gelungen, zwei der Raubgesellen feitzunehmen, während ein Dritter entlam. Das "herb. Tgbl." berichtet über die Borgange wie folgt:

Ricbermeidbach, 25. Juni. Gine Ginbrecherbande hat heute Racht bier ihr Unmejen getrieben. Die "Arbeit" muß mehrere Ctunden gedauert haben, benn es wurden nicht weniger als brei ich were Ginbruche verübt. Beim Gastwirt Rentich gelangten die Diebe burch die Sinterfür ins Dans und ftablen einen Mustertoffer, Bein, Bigarren und die Geldfasse mit beträchtlichem Inhalt. Rachdem die Diebe in einem anderen Zimmer in den Schränfen das Unferfie ju oberft aefebrt hatten, entfernien fie fic auf demfelben Bege, den fie gefommen waren, um ber dandlung Coreiner einen Besuch abzustatten. Dort wurden Butter, Burft, Schinfen und andere Egwaren gemetter ein Portemounaie mit Inhalt und Saichenuhr. Bie dreift die Spinbuben maren, geht barans hervor, daß sie die Taschenuhr aus der Tasche der Beffe bes herrn Schreiner ftablen, die dieser auf einem Studie neben seinem Bette liegen hatte, in dem er ichlief. Dann murde in die Geschnierte bie bem er ichlief. murde in die Gaftwirticaft bes berrn Roth eingebrochen Bigarren, Bein, eine Taidenubr, Chwaren und 50 Mart fielen ben Spithuben in die Sande. Serr Rentid. ber von Mudersbach fam, bemerfte bier amei Manner in det Dobe bed Sandes Rahe des Saufes, dachte fich aber nichts Arges dabel. Später wurde dann bei ihm felbit eingebrochen, lieberal baben die Diebe ohne jede Störung ihr Bert vollbringen fonnen Berbocht fet man fonnen. Berdacht hat man auf ein paar Leute, die fich be-reits gestern am Tage hier herumtrieben. Der Tatort an allen brei Ginbruchanellen murbe abgeiperrt und bie Poli-

get in Diffenburg gebeten, den Polizeihund au fenden. Riederweidbach, 26. Juni. Bachtmeifter Bitte aus Beidenhaufen und Gendarm Beigenberg von hier nahmen 3mei Berren von hier hatten fich zur eventuellen hilfeleiftung angeichloffen und diesen gelang es, zwei der Einbrecher im Balbe von Beidenhaufen zu ftellen. Als man ihnen auf den Leib rücken wollte, ergriffen fie die Mlucht und warfen dabei die in einen Mantel gehillte Diebesbeute von sich. Einer der beiden Berfolger bieb nun bei den fortgeworfenen Gochen möhrend der andere geftern die Berfolgung ber Diebesbande auf. nun bei den fortgeworfenen Cachen, mahrend der andere nach ber Gendarmerieftation nach Beidenhaufen lief, um die beiden Beamien berbeiguholen. Und nun gelans faifen. Beigenberg ift hinter dem andern noch ber, bis beute früb war die Berfolgung ohne Erfolg. Unter der weggemar fenen Diebesbeute fand man eine Menge Cachen, die hier bei den drei Ginbriichen antwerden. bei den drei Einbrüchen entwendet waren; man fand ger auch Diebesbandwerfszeuge und fogar folche gefahrlicher Dann fand man ein fprigenartiges Inftrument, an icheiend gum Betäuben, und Glaichchen mit Betäubung mitteln. Die Identität des verhafteten Einbrechers int moch nicht festgestellt; bei ibm fand mon alle Taicen poll Geld. Der gesanten Bewölferung hat sich eine leicht bei greissliche Aufregung bemächtigt.

Bladenbach, 26. Juni. Dier fam es gestern zu einer aufregenden Szene. Gendarm Greiling war es gelungen, bier drei Berbrecher zu stellen, die in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag in Niederseilen haufen.

von Mittwoch gu Donnerstag in Riedereifenhaufen einen ichweren Ginbruch verübt batten. Beamte die Kerls gefeffelt hatte, um fie abguführen, bet flagte fich einer derfelben, daß er gu fest geschloffen es Genbarm Greiling wollte nun die Rette lodern, wobei es Genbarm Greiling wollte nun die Rette lodern, wobei dem Berbrecher gelang, fich ju befreien. Bas nun folgit.

richts von Badweibern ...mit ihrem gewöhnlichen 3wiichmäg" vielfach geftort wurde. Die Unstimmigfeiten 3wie iden Lehrer und Gemeinde wurden in einer gemeinfamen Sigung der Gemeindevertreter Muringens und 3bftein Confistorium Schulmeifter Muringen erhielt viele Jahre fpater feine neue Goule. Chronift meint, daß die Gemeinde Auringen das Schwerfte Mittel zu bauen. Rur der gute Bille, die Sosinung, Ge-Bertrauen und eine Art größerer Leichtfinn habe ber meinde den Billen aufgezwungen, den Bau von Kirche und Schule und mas alles demit zusenwaren der der der bertrauen und eine Art größerer Leichtfinn habe ber meinde den Billen aufgezwungen, den Bau von Kirche und Schule und mas alles demit zusenwaren der durcht und Chule und mas alles bamit gufammenhangt, burchau-

Die Rirche in Raurob.

Es gehört viel Beit und Geduld dagu, die Rauroder Bfarrchronif zu findieren, wenn man ein zusammenfangen des Bild über die Entwicklung der beiden Gemeinden Aufringen und Raurod inbezug auf feine öffentlichen Bildungsanstalten geben foll. Kirche und Schule — das find die Dauptthemen, mit benen der Chenik fich felant. Er ift Dauptthemen, mit denen der Chronift fich befagt. Er if aber auch der Bergangenheit beider Dorfer nachgegangen, worüber ich fpater berichten werde. Beil aber in der Saupt iache die Lirchen- und Schulbauten Gegenstand ber Aufgeichnungen des Ehronisten find, habe ich meine Ausführungen nicht anders überichreiben fonden ich meine Ausführungen nicht anders überichreiben fonden gen nicht anders überichreiben fonnen als mit den Borten: "Aus der Kirchengeschichte Auringens und Naurods". Die Affäre des Schulmeigers Hofmann ift nur ein Zwischenspiel in der Chronif zu nennen, mit dem aber auch die Aufschnungen fiber den Archenbau Auringen kurzerhand abstichneiden, um dann ipäter wieder aufgenommen zu werden. Der Chronift gest derift zum Obraham Maringen für und Der Chronift gebt gleich jum Kirchbau Nauroth über und schildert uns dessen Entstehung in sau abnlicher Weise bie das Zustanderommen der Auringer Kirche. Rur ift spres zwischen den Zeilen zu lesen, daß die Raurother mit ihret Eingaben an den Fürsten feine allzu glückliche hatten. Diese waren auf einen ganz anderen Ton gestimmt, sagen wir einmal auf einen menig marmen. fagen wir einmal auf einen gang anderen Ton gentagen lag die Ursache der langen Bartegeit. Ich werde darauf noch gurudtommen Mahrand dar noch gurudenmmen. Babrend das Auringer Rirclein in fpateren Jahren einen Erweiterungsbau erhalten prafentiert fich bie Nouroden Gine prafentiert fich die Nauroder Kirche beute noch genau fo wie vor bald zweihundert Jahren, als fie erbaut wurde. Durch die glidliche Lage — das Gviteshaus fieht direft der Strofenfreugung Niehernhausen. der Strofenfreugung Riedernhaufen, Auringen und Bies.

Aus der Kirchengeschichte Auringens und Nourobs.

Bon 29. Renert, Wiesbaden.

II, Das Auringer Rirchlein war in fnapp 8 Bochen aufgebaut. In einem Coreiben an ben Fürften bedanft fich die Gemeinde Auringen für die Zuwendungen, die der Fürst zum Ban des Kirchleins gemacht und gibt ihrer Freude Ausdruck, "daß alte und junge, übel- und wohlse-fleidete, frankliche und gesunde Gottes Wort fleißig hören Run tommt aber die Sauptfache, Durch den Bau des Rirchleins find 400 fl. Schulden verurfacht. Man bittet um die icon früher augejagte große Wohltat ber Rollefte, icon um deswillen, "weil in Nauroth ein Pfarrhaus er-fauft und Scheuer und Ställe aufgebaut werden follen". Nachgetragen muß werden, daß das Kirchlein domals nicht viel Raum hatte, eine große Feierlichkeit scheint deshalb mit ber Einweibung auch nicht verbunden gemejen au fein, denn viele Meniden tonnte bas Gottesbaus nicht faffen. Rolletden wurden auch damals icon nicht obne Legitimation ge-duldet. Auf die neuerliche Bitte Auringens verfügte das Konfisiorium, für beide Kirchen Neuhof und Auringen eine Kollekte ausguschreiben. (Neuhof icheint zu gleicher Zeit um Unterftilbung nachgesucht zu haben.) Die Chronik gebt dann wieder au Rauroth fiber, wo über die Bestallung bes Bfarrers, feine Pfarrgebaude und die Schule Anfacichnungen gemacht werden. Aus der Bestallung geht hervor, "daß ein Pjarrer in Nauroth alles genießen soll, was jonken ein Pjarrer in Noppenheim in Nauroth genosien hat". Den Raurothern und Anringern wird aufgegeben, ein Pjarrhaus mit Stall und Schener zu bauen und zwar mit gleichen Kofien. Die Raurother sollen aber 100 st. vormit gleichen Kofien. Die Raurother sollen aber 100 st. vorausgeben, die Auringer bingegen verfprechen, daß, "wenn einmal ein Pfarrer die Goul übergeben follt, fie den Raurothern finisig Gulben, wegen ber bundert vorausgegebe-nen, wieder erftatten follen." Der alte Cramer war in Rauroth eingegogen und, wie der Chronift fagt, im Schut-hause einquartiert, welches an der Stelle geftanden, die jest teils das neue Pfarrhous und das Garthen an der Strafe zwifchen Pfarrhaus und Lirce einnimmt. In einer Bitifcrift der Gemeinden Rauroth und Muringen an den Gur-

augelegt und baneben noch die Roften für den Bau von Schenne und Stall getragen werden. Es wird alfo wieder um eine Unterfiftung nachgesucht, die nach einem anichlieum eine Unternutung nachgelucht, die nach einem anichtles seinden Gesinch des Kfarrers Eramer beim Aonisstorium nicht verlagt wird. Wir gehen wieder nach Auringen. Da reicht die Gemeinde am 4. Dezember 1721 eine Klage an das Konsistorium ein des Indalts, daß die liebe Schulingend mit der "insormation" schlecht versehen sei, so daß Knaden im Alter von 15—17 Jahren weder lesen, schreiben. noch rechneu könnten, indem ihr Schulmesster Vohannes Dofmann feiner Profession nach ein Schneiber fet und jene Dinge felbft nicht verftande noch gelerut habe, auch bem Sandwert nachbänge und der Jugend und deren Un-terweifung fehr unfleißig vorstebe, woraus großes Uebel erwachfe. Beiterhin wird dem Schulmeifter vorgeworfen, er tauge nichts, weil er die Orgel, die mit großen Roften angeichafft fet, nicht ichlagen fonne und feine Dufit verlos werden und machen in ihrer Eingabe auch icon neue Borichlage. Die Alage der Auringer hatte aber einen anderen Grund, wie wir gleich hören werden. Auch der Schulmeifter macht eine Eingabe an das Konfiftorium. Er Schulmeister macht eine Gingabe an das Konfisorium. Er beklagt sich, "daß er die Schul in einem gemeinen Bachaus abhalten misse und wegen aufgegangenem Feuer in größter Lebensgesahr gewesen sei". Hofmann hatte sich dieserhalb bei der Geweinde sowohl als auch beim Kirchenrat beschwert und das brachte ihm den Jorn der Gemeinde ein. Die Beschwerde der Gemeinde Auringen aegen den Schullebrer hatte eine vom Konsistorium versügte Unterindung auf Fosse. Nach heftigem Für und Biber, wobei der Schussehrer beionders den Eltern die Schusd an der Unsöhiokeit ihrer Kinder zuschrieß weil sie untseinig zur Unfahigfeit ihrer Rinder guidrieb, weil fie unfleifig gur Schule geichidt, murbe die Eramination ber Rinder in Auringen und Rauroth beichloffen. Das Ergebnis der Leg-teren war die Saltloffateit der Auringer Beichwerde und die völlige Rehabilitierung des Schulmeifters Sofmann, Intereffant ift die Reftiellung des Kirchenconvent-Inipeftors bei diefer Examination, daß der Schulmeifter über einem Bacofen tammierte und dort während des Unterwar das Werk eines Augenblicks. Der Menich griff in die Laiche, holte ein Messer heraus und fiach auf den Gendarm mehr mals ein, sodaß dieser sofort ausammendrach Diesen Moment benutzen die Verbrecher, um zu entslieben. Mehrere beherzte hiefige Einwohner nahmen die Verfolgung aus. Einer der Kerls feuerte aus einem Revolver fortgesett auf seine Verfolger und traf den Landwirt Leicht durch den Hut. Der Ausdauer der Verfolger gelang es, einen der Räuber zu sauf angen, während die anderen beiden in den Wald zwischen Bommelshausen und Dernbach entsamen. Der Festsenormene gab an, mit seinen Aumpauen aus Marburg ingeholte Erstundigungen befagen, daß diese Angaben undahr sind. Der Verbrecher wurde dem hiesgen Amisaerichtsgesängnis angesührt. In den Reitgamaschen, die er trug, sand man Dietriche, Veile und Messer und seine Bosensichen waren mit Geld vollgestopst. Diese Diebesbande schelnt in Verbindung au gehen mit dersenigen, die in derselben Nacht in Neben weichen mit dersenigen, die in derselben Nacht in Neben weichen werbeiten Gendarm bestächen vorübe. Dr. Dann, welcher dem verleiten Eindarm briche vernbte. Dr. Daun, welcher bem verletten Genbarm belitand, ftellte einen ca. 12 Bentimeter langen Stich in die techte Bruftielte feft, ber auch die Lunge verlett bat. und cinen weiteren ichweren Stich in den rechten Oberarm. Doffentlich gelingt es, auch der anderen beiden Sallunger recht bald habhaft zu werden. (Diefer Bunich ist inzwischen, wie die verstebende Meldung aus Niederweidbach ergibt, wenighens berdalich eines der Berbrecher in Erfüllung Regangen. Reb.)

h. Efwille, 27. Junt. Bur Enbertulojebe-tampfung. Der Arcisausichus bes Rheingaufreifes bat bier im "Gotel Reifenbach" in der Beit vom 27. Juni bis 7. Juli gur Belebrung der Arciseingefeffenen ein Wan-ber-Tuberfulofemufenm errichtet.

d. Rudesheim, 26. Juni. Der Belbaug gegen bie Bilbich weine. In bem Saufang bes Difiriftes Jagerhorn, in ber Rabe bes Rammerjorftes, murben geftern

Die Leiche ber bei bem Bootsunglid im Reine ertrun-ten 20ich fer bei bem Bootsunglid im Meine ertrun-tenen Wichten Ergieberin Rrans aus Mostau wurde in ber Nohe von Besteling aus bem Ih ine geländet.

Mm 15. Juli wird bier unter Aufhebung ber Boftiffielle ine Boftagentur eröffnet. Die Poftagentur gebort jum Ge-ihaftstreis des Poftamis Biesbaden 5 (Babuhof).

Raffan, 26. Juni, Mufber Reife gur Banbes. 2. Rassan, 26. Juni. Auf der Reife gur Landes beit chtigung trasen gehern nachmittag, von Bad Emstommend, Derr Oberprässent Den guen berg mit den Mitoliedern des Landes aus ich uf kes, sowie Landrat Geb. Reglerungsrat Duderstadt-Diez, Landesbaurat Léonsbledbaben und Baurat denning-Oberlahnstein bier ein. Junächt besichtigten die Gerren die über die Labn führende Littenbrücke. die befanntlich wegen ihrer nur 60 Zentner Lagisplafeit den heutigen Berfehrsforderungen nicht mehr taafabigfeit ben beutigen Berfehrsforberungen nicht mehr Atnigt und wegen ber icon langere Beit Unterbandlunden darüber gepflogen werden, ob man fie am beften in ber Ronftruftion verstärft, oder niederlegt und durch eine affive Steinbrude erfeht. Aledaun fuhren die herren bach der Erziehungs und Pflegeanftalt in Schenern. Die berten wach werden fich wiederholt befriedigt fiber die nunmehr Men Anforderungen entiprechenden Renbauten und Itmanen Anforderungen entsprechenden Reubauten und Umdauten aus. Die Besichtigung geschah unter der Führung
bes Avrisenden der Ankalt, Bfarrer Martin-Dienethal,
des Anfialisdirestors Todt, des Anfialisdarzies Dr. Authesnakau und der Porstandsmitgsteder Vfarrer Moser-Nassau,
desch-Danienau, Pfarrer Neubourg-Kördorf und
deneraldirestor Leuichner-Oberlahnstein. Nach der Besichtaung nahmen die Berren in der Anstalt den Kaffee, wähtenddellen der Fsselings-Gesangschor Volksteder vortrug.

Piez 20 Juni. Besist wechsel. Das Kgl. Do-

Dies, 26. Juni. Befinmediel. Das Ral. Do-

4 Dies, 26. Juni. Bestigwechtel. Das Kal. Do-maneurentamt versauste zwei an der Strafie Diez-Lim-burg, in der Gemarkung Freiendiez gelegene Bauplätze von ürsammen 16 Ar an Maurermeifter J. Sartorius III. in Greiendiez zum Breise von 75 M. für die Aufe. Beilmünster, 27. Juni. Der hielige alte wacht turm wird einer gründlichen Neparatur unter-ängen, wozu der Taunusssub und die Gemeinde je 200 M. geipendet haben. Es if für viele Wanderer ein ichöner Aus-beitspunkt, zumal dort schöne Lindenbäume augepflanzt werden.

8 Bafenbach, 27. Juni. Fabnenweihe. Am 5. und falui feiert der Millitätverein Walenbach feine feben ichen Teilnahme 3u-

Erinnerungogeiden für funfundgmangigfabrige Dienfteit marbe geftern im Beifein ber hiefigen Stationebeamten bem

Bugführer Maurer durch den Bahnhofsvorfteber Bedler mit einer ehrenden Anjprache überreicht.

XX Rennerod, 26. Juni. Antonnglud. Sente nadmittag 6 Uhr überfuhr das Automobil des Geren Dottor Eich aus Darmitadt 3 Rinder im Alter von 9 und 16 Jahren. Das Rind bes Gerichtsvollziehers Oppermann erlitt einen Schöbelbruch und mußte fofort nach Lim-burg gebracht werben. Ginem Kind des Juhrmanns Krebs wurde ein Bein geriplittert. Der Inhaber des Autos nahm fich der Berlebten in weitestgehender Beije an, herr Dr. Edmitts nahm die Berletten fofort in Behandlung.

Maing, 26. Juni. In ber bentigen Golng. linung ber Stabtverordneten in der Beratung ber ftabtifden Saushalts. Boranidlage beautragte ber jogialdemotratifde Stadto, Schildbach, die Buwendungen an die barmbergigen Schweftern und Diatoniffinnen im Stadtfeit Mombach mit je 20 Dt. jabrlich gu üreichen. Dieser Antrag wurde mit ge 30 I. sabrid at üreichen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Ferner beantragte Schiddach die Juwweien ebenfalls an fireichen. Dieser Antrag wurde mit 22 gegen 19 Simmen angenommen. Bei der Erhebung der Kommun. alfte ner wurde von ioziald, Seite beantragt, die Einstommen die An 200 M. kenerfrei zu belassen. Der Finauzausschuß beantragte dagegen, die Steuern nur dis zu 600 M. Gintommen, ebenio das Einfommen von elternsosen, mindersährigen Kindern, erwerdsuniähigen Versonen und Bitwer bis zu 750 M. nichts zu erheben. Diese Anträge des Finauzansächuses wurden angenommen, die sozialdemokratischen Anträge, die Einsommen dis 900 M. kenerfrei zu belassen, ebenso die Vernögen bis 3000 M., wurden abgelehnt. Ein Antrag der Fraktion der alten fortichrittlichen Volkspartei, das Einfommen bis 750 M. henerfrei zu bestispartei, das Einfommen bis 750 M. henerfrei zu belässpartei, das Einfommen bis 750 M. henerfrei zu belässpartei, das Einfommen bis 750 M. henerfrei zu belässer, wurde abgelehnt. Die Aussichlagdälfsern sir die Umlagen wurden von 116,4 auf 132 erhöbt; es werden von 100 M. Steuerfavital statt wie bisher 22,9 für das laufende Steueriahr 27 Pfg. erhoben.

T. Bingen, 26. Junt. Das Ende. Die Leiche der itreiden. Diefer Antrag wurde mit großer Debrheit ab

T. Bingen, 26. Juni. Das Ende. Die Leiche der feit bem 31. Mai ds. 3., vermißten Raberin Anna Sper-ling murde beute nachmittag bier aus bem Rhein geländet. Damit hat der Liebesroman, der damit endete, daß der Buchdrucker Dahmen das Madchen in den Rhein fturate und dann fich felbft feinen Abichluft gefunden. Die Leiche ihres gewesenen Brautigams in bekanntlich ichon vor langerer Bett, ebenfalls bei Bingen, gelandet worden.

T. Bingerbrück, 26. Juni. Elektrisch aum Bis-march-Denkmal. Unter Beteiligung des Landrates v. Rasse-Arengnach, der Bürgermeister Ressengen und Gerg-Bingerbrück und verschiedener Resserungsvertreter fand hier eine wichtige Besprechung über die geplante elektrische Bahn nach der Elizenbühe fiatt. Nach einer lebhatten Aussprache einigte man sich auf einen Pauplan, der den Ausspan der Linger Roberbehn und aus Bauplan, der den Ausbau der Binger Rebenbahn und auch der eleftrifchen Bafin der Stadt Areugnach bis jum finge bes Bismard-Denkmals vorfieht. Die Gemeinde Binger-brud wird bagegen eine Drabtiellbabn jum Denkmal füh-ren. Mit den Borarbeiten ift icon feit längerer Zeit be-gonnen worden. Die Arbeiten selbst sollen möglichft beichleunigt merben.

b. Frankfurt, 27. Juni. Totgefahren. Bon bem geitern abend um 6 Uhr 48 Min. aus Limburg hier eintreffenden Eilzug Rr. 182 wurde die etwa 45jährige Frau Kollmann in unmittelharer Nähe des Griesheimer Exerzierplahes überfahren und getötet. Die Fran hatte beim Ueberschreiten des Gleises den herannahenden Eilzuschlehen Min.

beim Ueberichreiten des Gleifes den herannahenden Gilaug übersehen. Jon Seiten der Malchinenführer int ichon öfters darüber Klage geführt worden, daß auf eine so jrevelhafte Art und Beise die Gleise von den Bewohnern der umliegenden dänfer überschritten werden.

rm. Darmstadt, 2de Juni. Der Stern von Bra-bant. Die erste Andzeichnung des neuen Ordens des "Sternes von Bradant" bat nach der heutigen Veröffentlichung im amtlichen Organ der langjährige Kabineitssieftretär des Größherzogs, der jest zum Areisamtmann ernannte Dr. Bilhelm Web n.e.r. durch Verleihung des Rite

nannte Dr. Bilbelm Behner, durch Berleihung des Ritierkreuges 2. Klasse dieses Ordens erhalten.

n. Börrftadt, 26. Juni, Beftätigte Bürgermeifter wahl. Große Freude herrschie in der Gemeinde,
als in der alten Dochburg des Freisinns endlich desen
Mocht gebrochen werden konnte und die Bürgermeister-

wahl mit dem Siege des nationalliberalen Kandidaten Wern Krämer endete. Da der Stimmenvorsprung jehr groß ift, erfolgte heute auch die Bestätigung.

n. Freinsheim, 26. Juni. Unfälle. Der in der Dampfziegelei von Gedrüder Banner beschäftigte Arbeiter Karl halch geriet in die Transmission und verlor einen Arm.

— Beim Abladen von den fürzte der Taglöhner Philipp Roft fo ungludlich vom Wagen, daß nach einiger Beit ber End eintrat.

rm. Beiterstadt, 26. Juni. Bebensmitde. Die 35 Jahre alte Chefrau bes Landwirts Damm bat fich unter die Maschine eines Juges geworsen und war sofort tot. Wie man bort, bat fie die Tat infolge Zwistigkeiten mit ihren Schwiegereltern begangen.

Sport. Der Sport bes Sonntags.

Der erste Abschnitt der Renntampagne erreicht am Sonntag mit der Enticheldung des Deutschen Derbus in Ham burg seinen Höhepuntt. Auch diesmat wieder ringt die deutsche und die öfterreichische Jucht um die Valme. Aus dem Nachbarlande ist herrn R. v. Szemeres Consusionarius herübergekommen, um filt seinen Besitzer das begehrteste aller Double-Events zu landen, nämlich auf den begehrieste aller Double-Events an landen, nämlich auf den Sieg im Ochierreichischen Derby noch den im Deutschen Derby solgen zu lassen. Ueber die Teilnehmer haben wir unsere Leser bereits gekern unterrichtet und es in nichts neues mehr zu sagen. In erfter Linic much man zu dem in dieser Taison ungeschlagenen Ariel (Archibald) halten, der in Mischief (Kord) noch einen guten Vacemacher mit auf den Beg erhält. Der gefährlichste Gegner des Trögers der Oppenbeimichen Farben keckt in Herrn v. Weinbergs Orielo (Thaw), der am vergangenen Tonntag durch seine hervorragendes Lausen im Großen Hause Verlerung erkennen ließ. Dann erkt sommen der Ociterreicher Consus verlagen Mennen, die ftark an Bedeutung zurücktreten, sind Meida. Billa, Antli, Torapis, Bracing Air und Meybiso in Front zu erwarten. Am Montag wird das Menard-Rennen gelaufen. Das Held in dieser Steber-Brüsung fällt ftärker als sonst aus. Dier sollten die Ochierreicher Lom und Mosei Kliaze, die am Freitag im Jubiläums-Verls verlagten, mieder lausen. Die Reich is die han ptspeis verlagten, mieder lausen. Preis verlagten, wieder laufen. — Die Reichs hanpt-ftadt nuß sich mit den Trabren nen zu Rubleben be-gnügen. Bon den Rennen im Reiche find die zu Düffel-dorf am bedeutendsten. Das Düffeldorfer Sürden-Ren-nen im Berte von 10 000 Mart bringt eine Reihe bester-Treilähriger an den Teat die fich zum erften Wege fiber nen im Berte von 10 000 Mart bringt eine Reihe besserer Dreijähriger an ben Start, die sich jum ersten Male über Gürden versuchen. Rach seiner Plachsorm ist Saint George schwer zu schlagen. Weitere Meetings sinden in Breslan, München, Achern, Tilst und Berden statt. — In Paris Long dam vs kommt in dem mit 300 000 Frs. ausgestatieten Grand. Vrig de Paris das wertvollste Rennen der Belt zur Entschedung. Die Dreisährigen Pserde werden hier über die Distanz von 3000 Metern einer Prüfung unterzogen. Nach seinen bisherigen Leistungen müßte La Farina (D'Reill) gegen Sardanapale (Stern) dem Gewinner des Kranzösischen Derbn, die Oberhand behalten. Im Radren nicht von großer Bedeutung auf dem Programm. In erster Linie sit die 596,5 Kilometer lange Radsernsahrt Bien.—Berlin zu nennen. Die bereits am Samstag früh geharteten Ama-

au nennen. Die bereits am Samstag früh gestarteten Amateure und Berufsfahrer treffen nach ca. 25stündiger Fahrt gegen 6 Uhr morgens am Ziel in Mariendorf ein. Ebenfalls in der Reichsbauptstädt gelangt das Große Golden e Rad gum Austrag, in welchem der dentiche Meister Sasdow auf der Berliner Clompia-Bahn auf Janke, Stellbrink. Thomas und Rettelbed trifft. Sonft finden nur noch in Maing, Bressau und Beißenfels kleinere Rennen statt. — Im Auslande nimmt auf der ftädtischen Bahn zu Varis-Bincennes das Meering des Großen Radjabrer-Preise für Flieger seinen Anfang, bei dem die beiden deutsichen Flieger Slabe und Backebusch beteiligt sind. In Antwerpen riist der Deutsiche Appelhand auf den Franzosen Darragon und die Belgier Linart und Lunden. Auf dem Brüffeler Karteveld-Belodrom wird der Bol d'Or, ein 100 Kilometer-Mannschafts-Rennen mit Tandemführen.

rung ausgetragen. Die Dinmpischen Rampfe im Deutschen Sta-dinn versammeln die Athleten aus dem Reiche in Berlin, dinn versammeln die Athleten aus dem Reiche in Berlin, um bier an zeigen, welche Fortickritte die sportliche Bewegung in Deutschland genommen hat. Neben leichtatbletischen Konknenzen finden solche im Schwimmen, Radfahren und Schwerathletik statt.

Auf fu fib alliportlichem Gebiete fällt in Berlin die Entickedung der Militär-Meiterschaft des Garbeforps. Es kehen sich der vorjährige Meister, das Köntgin Elifabeth-Garde-Grenodier-Regiment und das Garde-Schützen-Bataillon gegenüber.

Bon den Ruder-Regatten ist die Beranftaltung in Straft burg, wo der Grashoppper-Club Jürich wiederum mit dem Mainger Ruder-Berein zusammentrifft, die bedeutendste. Sonst sinden noch Regatten in Berlin, Breschentendste.

bedentenbfie. Conft finden noch Regatten in Berlin, Bremen, Magdeburg und Effen ftatt.

Stall Oppenheim.

Die Gewinnfumme des Freiherrn G. A. von Opvenheim hat nach dem großen Erfolg von "Dolomit"

baben - muß fich ber Blid eines jeben Borübergebenben der das eigenartige Bauwert besten, und bereffe. Bon den vielen hunderten von Ansklüglern, die an Wochen- und Sonntagen nach dem idvilich im Talfestel gelegenen Nausod vilgern, um dort Aube und Erholung zu suchen, wird bie Nausder, auch innen und außen in großer Jahl bas eigenartige Baumert beiten, und burch dieje Baubie Naurober Kirche nach innen und außen in großer Bahl bemandert. Einfach und ichmudlos, aber gerabesu übernaltigend durch ieine Gelchichte, fieht dieses Denkmal alter
naufunft mitten im Getriebe rantoler Arbeit. Jedes Stücktin Innern des Gottebhaufes redet eine deutliche Edrage aus ber Bergangenheit, und wenn von der Empore Stab am Sonntagmorgen die Beifen unferer alten es ichenlieder ertonen, bann geht es einem ans Berg, und braef iebem draufen bie Tone ber altmobischen Rirchenberer lebem braufen Borübergebenden gurufen: "Banberer febem braufen Borübergebenden gurufen: "Ban-grundlie feill vor diefem Bengen ber Bergangenheit!" Gine arundliche Renovation der Kirche von außen u. innen mare aber dringend vonnoten, benn namentlich im Innern wirft die pier die girche nüchtern. Früher waren die Auppel und die Gel-ber Brüftnugen bemalt, Leider find diese wundervollen Maleteien, von denen auch der Chronist berichtet, Mitte des borigen Jahrhunderts beseitigt worden. — Es war am Robember 1724, ale fich die Gemeinde Nauroth in einer Gingabe vorstellend an das Konsistorium um Beibilfe gum dan eines Kirchleins wandte, die in Form einer Kollette kwaftrt werden jollte. Das Konsistorium sagte eine petunger Candes ab. Brivatim aber durfte gesammelt werden. Das antwortidreiben der Kirchenbebbrde gab der Ge- de inne Erinnerung mit auf den Weg, nämlich, die, "in Zusunt du dergleichen milden Socien sich mildtätiger als bisder du erweisen". Eine äbnliche Eingabe ging an den fürsten ab. Das alte Lirchlein wurde als ganz banfältig bezeichnet, auch der Rittlein ab. Das alte Lirchlein wurde als ganz banfältig bezeichnet, auch die Rittlein wurde als ganz banfältig. Unterftutung ju, lebnte jeboch eine Rollefte auger fürsien ab. Das alte Arrollein wurde als ganz banfallig beteichnet, auch die Bitte, die man binschlich einer Kollekte, beim Konstitution vorgebracht batte, wiederholt. Rauroth bet also bereits eine Kapeste belessen. Sie stand auf dem Kried das Dorf Nauroth gelegen baben muß. Rüberes hiere das Dorf Nauroth gelegen baben muß. Rüberes hiere war mar in den Akten nicht zu linden. Da diese Eingebohne Erfolg geblieben war, wurde am 20. Januar 1727 — arasing Rassen Diese Konstitution Rassan Ideren den Geluch an das "bochaftig Rassan Ideren Erfolg geblieben war, wurde am 20. Ianuar 1727 — arasing Rassan Ideren den Geluch an das "bochaftig Rassan Ideren Erfolg geblieben ist Geren Geluch an das "bochaftig Kassan Ideren Geluch ein Geluch an das "bei das diese Eine Erfolg gerichtet. Aber dag bieje Gingabe blieb unbeantwortet liegen. Der Lefer

wird fich unwillfürlich fragen: Barum? Rach den Auf- | Beidnungen des Chroniften waren Form und Inhalt ber Gingaben mit die Saupticuld, daß bieje unbeachtet liegen geblieben find. Erft bie Borftellung vom 20. Gebruar 1727. ie por ibrer Abgabe einer Rorreftur von berufener geiftlicher Seite unterzogen worden mar, hatte den Erfolg, bab Bauanschläge eingefordert wurden. Der Graf Friedrich Ludwig zu Raffau entichied, bag der Gemeinde erlandt fei, zur Bestreitung der Untoffen, die durch den Kirchenban ernuchien, "ab und zu in ihren eigenen Waldungen 400 Al.
abgängiges Golz zu fällen und es inner- oder außerhalb bes Landes zu den höchten Preifen zu verfaufen". Kufterdem bewilligte der Graf aus eigenen Witteln 200 Gulben.
Der Koftenanschlag des Kirchbaues war auf 1816 Gulden feligeset. Am 20. August 1728 fonnte der Grundstein zur (Gortfebung folgt.) Rirche gelegt werben.

Theater.

Ronigliches hoftheater. Biesbaden, 27. 3uni. Bit R. Bagners Bubnenweihfeftipiel "Barfifal" wurde geftern im Roniglichen Theater die Reihe ber gu volfstitmlichen Breifen veranftalteten Condervorftellungen ebenjo murdiger wie erfolgreicher Weife eröffnet. Der fonft gewöhnlich erft nach dem Aufgeben des Vorhaus sont werbende In nach "Mehr Licht" wurde diedund bereits beim Betreten des Juschauerraumes in dringlichter Weise geäußert, da eine große Anzahl der gestrigen — in den Räumen des Königlichen Theaters siemlich sremden — Besincer bei der im Zuschauerraume berrichenden egyptischen Ginkernis nur mit größter Mühe ihre Plähe zu sinden vermichte, Trois der bierdurch entstandenen Verspätung vermichte, Trois der bierdurch entstandenen Verspätung vermechte. Erog der hierdurch entstandenen Berfpatung war die Borftellung bereits furg vor 111/2 Uhr beendet. Die Dauer der Anfführung war also von den früheren sechs Stunden dieducal auf nur fünseinhalb Etunden herunter-gedrückt worden, ein Umftand, der alleitig sehr angenehm empfinden wurde und die Leitung des Koniglichen Thea-tere hossenlich dazu bestimmen wird, durch eine weitere Kurzung der beiden Pausen und eine kleine Beschleunigung einiger allzu breiter Tempt den Abend auf die sonst fibliche Armalzeit von etwas über fünf Stunden zu beichrän-fen. — Die einzelnen Darfteller: Fräulein Englerth (Aundry) sowie die Herren Schubert, Bohnen, Getife-Binkel und v. Schenk (Parjifal, Gurne-manz, Amsorias und Klingsor) boten abermals durchans

Muftergultiges; ebenso bas Orchefter. Weniger bewährte fich diesmal ber Chor. Comobl die Berren Grafsritter, beren "tugendliche Reine" namentlich im letten Alte gans beren "tugendliche Reine" namentlich im levten Alte gang bedenklich zu wünschen übrig ließ, wie auch der auf der höchsten Empore positerte "Anabenchor" standen nicht auf der sonst üblichen und durch die Bedeutung des Werfes gebotenen Söhe. Die längere Beurlaubung des augenblich lich in Baurenth tätigen Herrn Kavellmeisters Rother machte sich eben in siemlich empfindlicher Weise geltend. Recht bübich war die "Blumenmädchenzene", odwobl auch hier das Jehlen des — wie wir hören — gleichfalls nach Baurenth beurlaubten Fräulein Frie teilweise recht ichmeralich empfunden wurde. — Die Haltung des Aublitums, das den Burgängen auf der Szene bis aum Schlusse in sichtbarer Spannung und mit unvermindertem Interesolute, das das Berständnis für die gewaltigen Tonschöpfungen Al. Wagners längst auch in densenigen Areisen Eingang gen Il. Bagners längst auch in denjenigen Kreisen Eingang gefunden hat, denen ihre joziale Stellung — auf gut dentich: ihr Geldbeutel — bisber nicht gestattete, sich in dem allein jeligmachen Kunsttempel von Bapreuth die notige Begeifterung gu holen.

Aurtheater. Biesbaben, 27. Juni. Der gestrige Einafterabend wurde mit einem Schwanf von A. Neid-bardt, "Weiberrätsel", eingeleitet, den Abschluß bilbete eine Groteste von Ludwig Huna, "Der Herr mit der langen Nase". Danbelte das erstere Stück, das eines vifanten Reiges nicht entbehrt, von Pliet und Liedessehnlicht, von einem schückternen Chemann und einer scheinbar unnahderen Frau, die sich u. a. in dem weisen Aussipruch gesällt: "So seid ihr Männer asse. Ihr liedt nicht die Frau, sondern die Insion, die ihr euch über sie macht", so war die Grotesse ein eigenartiges Machwerf, bei dem es ich um einen Berbrecher und einen Auß von den Livven ich um einen Berbrecher und einen Auf von den Lippen einer iconen Fran dreht. Im "Beiberrätjel" machten sich Direftor Saus Sonnenthal (Luch) und Beate Seldorf (Cleo) sowie Saus Berner und Cabine Sildebrandt (das ungleiche Chepaar) um die Aufführung verdient. "Der herr mit der langen Rase" jand durch Beate Seldorf (Witwe), dans Sonnenthal in der Titelrolle sowie Germann Blas und Anton Lechner eine befriedigende Darstellung. — Aber herr Regissen, der große Wandswiegel im Schluchfild bedürste dringend einer gründslichen Resinional licen Reinigung!

im Hamburger Jubilaumspreis ichon das dritte Hunderttausend überschritten. Auf "Dolomit", den Sieger im Judiläumspreis, entsallen 128 000 Mt., die der bervorragende Deugst in dieser Saison im Poddielsti-Rennen, Grune-wald-Rennen, Silbernen Schild, den Jubilaumspreisen zu Hannover und Hamburg bereits zusammengaloppierte. Insgesamt brachte der sest fünsjährige "Dolomit" seinem Piesiber währende seiner Rennsausbahn die zien ihr 3000 Mt. seiner wahrend seiner Kenntautodin vis jest 418 000 M.
ein. "Ariel" gewann als zweitbeftes Pferd des Schlender-haner Jüchters den Hoppegartener Jubiläumspreis, das Union-Rennen und den großen Danfapreis, was die Summe von 96 970 M. ansmacht. Dann folgen "Mon De-str" mit 34 300 M. und "Diamant" mit 15 650 M. Im gan-zen gowannen die Bertrefer der rot-blanen Jade in diesem Jafre bis jest 312 390 M. — Gur Freiherrn & A. von Oppenheim bedeutete der Tag des Samburger Jubilaumspreifes einen besonderen Jeftiag. Der ersolareichfte Rennstallbesiger Deutschlands tonnte am Freitag seinen 50. Geburtetag feiern. Dit feiner Gran wohnte er bem Berlanf des Inbilaumspreises bei, und der fiberlegene Sieg "Do-lomits" über die Franzosen und Deiterreicher brachte ihm ein Geburtstagsgeschent ein, wie es sich ein Sportsman nicht ichöner wünschen kann. Doppelt berglich waren daber die viesen Glückwünsche, die dem Jubilar zuteil wurden, und . ber prächtige Ghrenpreis erhielt ale gleichzeitige Geburtetagegabe eine befondere Bedeutung.

Radrennen in Maing. Recht icharic Rampie werden fich Nadrennbaft am morgigen Conntag auf der Mainger Radrennbaft abiptelen. Außer dem Sieger aller größeren diesjährigen Nennen, fean Boichlin, dem Steger des gofdenen Rades vom vorigen Jahre, ift Jafob Effer, Koln, sowie der junge, aber gute Kaiserslauterner Fahrer Anton Birtle verpflichtet worden. Mußer diesem Dauerrennen finden noch Amaienrfliegerfonfurrengen ftatt.

Finden noch Amotenefliegerkonkurrenzen katt.

Der Mainzer Anderverein auf der Henlen-Regatia, Die Boote sind am Montag per Dampfer nach England abgegaugen und die Manuschaften werden am nächten Wontag solgen. Der Vierer und Achter werden, entgegen anders lantenden Andentungen, in unveränderter Befeitung in Henlen starten. Die Meldungen weisen für den Achter neun und für den Vierer vier Konkurrenten auf. Im Vierer sind gemeldet: Leander Elub, Thames Rowing Elub, Mainzer Anderverein und Graßhopperklub, welch lehterer nicht startet. Im Achter meldeten darvard B. El. (Amerika), Jeius College Cambridge, Leander Elub, London Rowing Elub, Thames Rowing Elub, Union B. El. Boston, Vinnipea R. El. (Kanada), Mainzer Anderverein. Der Leander Elub hat, um dem mächtigen Ansturm im Köster zu begegnen, eine Manuschaft aus den besten Anderverein. Englands zusammengeset, die zuerst in Oxford andgebildet wurde und jest in Denlen frainiert; die Winnipez-Manuschaft ist bereits seit Mitte Juni in Henley.

Luftfahrt.

Erweiterung des Flugplages Gotha.

p. Gotha, 20. Juni. Mis Beauftragte des Militar-fistus faufte die Stadmemeinde im Anichluß an den Flugplat von der Gothaer Baggonfabrif 260 Morgen Land jum Ban einer Fliegerkaferne und eines Flugbungeplages.

Wieder ein Tobesopier.

u. Biifd, 26. Juni. Gier fturgte geftern ein Militar-fluggeug ab, wobei Major Buchner vom 166. Infan-teric-Regiment den Tod fand.

Gliegerungliid.

o. Rief, 27. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr mußte der Offizierspilot, Leutnant Gieiche, mit feinem Flugzeug in der Eichhofftraße eine Notlandung vornehmen, wobei der Apparat in Trümmer ging. Der Flieger erlitt eine leichte Gehirnerichütterung, mahrend der Beobachtungeoffigier, Leutnant von Gaul, giemlich ichwer ver-lest wurde. Aufcheinend bat er einen Coadelbruch erlittett.

Stumme Todeogengen.

Donlogne fur-Mer, 27. Juni. Bollbeamte haben in Rafte von bier Refte eines Meroplans aufgefunden, die, wie man annimmt, von dem por langerer Beit im Ranal verungludten Glieger Samel berrubren.

Bergogerung des Ogeanifugs.

Rem-Dort, 26. Juni. (Telegr.) Der Dacanflug burite bis jum 5. August verfcoben werden, da bei den Probefligen das Fluggeug beichabigt worden ift.

Vermischtes.

In dem eima 600 Einwohner gablenden Dittigheim bei Tauberbijchofebeim brach am Donnerstag Abend in der Beit gelöscht werden fonnte, jodaß die berbeigeeilten aus-wärtigen Feuerwehren nicht mehr einzugreifen brauchten. Später, gegen 12% Uhr, brach das Feuer in der Scheune derfelben Birtichaft wiederum aus. Diesmal griff es mit außerordentlicher Ednelligfeit um fich und erfaßte in furser Beit famtliche anfrogenden Gebande. Babrend man an biefer Stelle mit ben Lofdarbeiten beichaftigt war, fam an

Das Bernftud des geftrigen Abende bildete "Der Brandftifter", Romodie in einem Alt von Germann Senermanne. Es ift für die Theaterbefucher hochintereffant, biefer fpannenden Berhandlung, die fich ba im Bimmer des ateier ipannenden Berhandlung, die ich da im Jimmer des Untersuchungsrichters abspielt, beizuwohnen. Ergreisende Momente weist das Stüd auf, aber auch sonnigem Humor ife darin ein Plätzchen gegönnt. Direktor Egon Brecher führte sich bei seinem gestrigen ersten Auftreten im Kur-theater aufs beste ein. Er ist ein Kinstler im vollsten Sinne des Wortes. Wie er in Blitzesschnelle seine Verwandlungen vornahm, nadeinander als Brandftifter, beffen Brnder, als Schwiegervater, Gastwirt, Wachtmeister, ferner als fiftifcher Krämer und ichließlich als Anstreicher im Bimmer des Untersuchungsrichters ericbien, verdient vollfte Unerfenung. Er ichuf ein Rabinettftild dramatifcher Charaferfenning. Er ihnif ein Kabinetiftia bramatischer Charac-terisserungskunft, das man nicht mit Worten beschreiben kann. Diese hervorragende Leistung muß man schon selbst mit ansehen. Der endlose Beisall, mit dem man Direktor Brecher überschüttete, war ein beredter Ausdruck der An-erkennung des hoch zu wertenden kinstlerischen Spiels. Jagues Nelson (Untersuchungsrichter) und hermann Blaß (Gerichtsdiener) wurden ihrer Aufgabe ebensalls gerecht.

Rleine Mitteilungen.

Bie bier and guter Onelle verlautet, ift Major barry von Boblen Salbach, ein Bruder des Gffener Rrupp von Boblen Salbach, vom 1. Geptember bei der Generalintendantur des Softheaters in Karlarnhe als Mil-arbeiter verpflichtet worden. Do fich der Generalintendant Geh. Hofrat Dr. Baffermann mit Rücktrittsabsichten trägt, jo durfte man nicht irren, wenn man in Major von Boblen-Balbach feinen Rachiolger ficht,

einer anderen Stelle des Ories ebenfalls Feuer aus, bem einige Gebäulichkeitn jum Opfer fielen. Insgesamt find 14 Bobnbäulichkeitn jum Opfer fielen. Insgesamt find 14 Bobnbäuler und 38 andere Gebäude, Scheunen, Stallungen uiw. dem Brande jum Opfer gefallen. Das Größvich konnte gerettet werden, die Fahrnisse find größtenteils verbrannt. Der Gebäudeschaden wird auf 100 000 Mark angegeben; der Fahrnissschaden läft sich noch nicht begiffern. Man nimmt au, daß Brandftiftung vorliegt.

Bener in einer Anoftellung.

Aus Anon wird gedrahtet: Geftern Abend gegen 10 Uhr brach im Minenpavillon in der Ansstellung eine Feuers-brunft aus. Trop des sosortigen Eingreifens der Feuerwehr gelang es nicht, den Pavillon ju reiten, der vollsommen niederbrannte. Der Schoden dürfte fich auf 100 000 Francs belaufen. Der Pavillon war erft am Morgen des vorgestrigen Tages eröffnet worden.

Heberichwemmung in China.

Mus Tichang-iba (China) melbet man: Das gange Tfiangtal ift überichmemmt. Die Damme find durchbrochen und aus vielen Orten wird ein namhafter Schaden gemel-det. Diese Ueberschwemmung ift die größte sei langer Beit. Zahlreiche Dörser in den Diftriften Pungtichon und Sengin wurden zerftört. Biele tausend Menschen sind ob-

Erdbeben auf Sumafra.

Mus Batavia meldet man: Gin heftiges Erb. beben richtete auf Cuntaira großen Schaben an. Alle Telegraphenlinien murden beichadigt; ein Unterfectabel ift gebrochen, viele Baufer, auch Regierungsgebaude, find eingestürzt. Jahlreiche Menichen fielen der Rataftrophe

jum Opfer. Rach bert vorliegenden amtliden Melbungen aus Gumatra fand das Erdbeben in der Racht ftatt. In der Stadt Bencoelen find bisher elf Tote und mehrere Ber-wundete geborgen worden. Die Europäer blieben unverlett; ibr Saufer find aber größtenteils unbewohnbar,

Gin überfälliger Dampfer.

Aus Batavia melbet ein Drahtbericht: Der Dampfer "Rintud", mit jabfreichen Auswanderern an Bord, bat eine Berfpätung von 10 Stunden auf feine fahrplanmäßige Aufunft. Man befürchtet, daß er untergegangen ift. Dampfer murben ausgeschicht, um nach ihm an foricen.

Riefen-Generebrunft in Amerita.

Bei bem Brande in Calem im Ctoate Maffacufetts find fieben Berfonen umgetommen. Die Trummer werden nach weiteren Leichen abgelucht.

Lekte Drahtnachrichten.

Erdbeben in Mittelbeutichland.

Aus Leipgig wird uns telegraphifch gemelbet: Beute Racht bat bier ein Erdbeben ftattgefunden. 11m 2% Uhr murde ein heftiger, mehrere Gefunden dauernder Erbftog verfpurt. Die Baufer erichütterten, die Bewohner murben aus dem Schlafe gewedt. Das Beben mar von einem Beräufch begleitet, als wenn ein ichwerer Lastwagen durch die Strafen rollte. - In gang Cachien murbe bas Beben mabrgenommen. Der Berd des Bebens foll dirett unter Leipzig liegen. - Huch in Salle a. d. G. wurden die Erdftoge be-

leber eine halbe Million Mart Defigit.

Mus Leipaig melbet uns ber Drabt: Die internationole Baufachausstellung bes vorigen Jahres hat nach ben nunmehrigen Geftftellungen ein Defigit von 550 000 Mart ergeben.

Keuer in ben Dods bon Grimsby.

Mus Condon wird gebrahtet: In ben Dods von Erimsbn und in den Lagerhaufern der Great Central Railwan Company brach beute morgen ein Brand aus. Die umliegenden Webaude find bedroht. Das Gener mutet noch. Der Schaden beläuft fich feht ichon auf viele Tanfende,

Somere Erfrantung des Bergogs von Mofta.

Bie man aus Ront melbet, bat ber Befundbeitsauftand des por einigen Tagen erfranften bergogs von Mofta, eines Bettere bes Ronigs, eine plogliche Berichlimmerung erfahren, fodag Grund gur Bennrubigung vorliegt. Der Bergog liegt an Enphus barnieder, den er fich durch ben Wenug verborbener Auftern augegogen bat. Der Krante hat hobes Fieber. 3mei berühmte italienifche Merste meilen an feinem Rrantenlager. Die auf Reifen befindliche Gattin bes Bergogs, Bringeffin Belene, ift fofort von ber ichmeren Erfrantung ihres Gemahls in Renntnis gefett worden. Sie hat fogleich die Rudreife von New-Yort, mo fie fich aur Beit aufhalt, nach Italien angetreten, um die Pflege bes Aranfen perfonlich gut feiten.

Unwetter in Rugland.

Mus Dbeifa wird gedrahtet: Rene Gemitter- und Sagelfturme gerftorten acht Dorfer im Gournement Befaterinoslam. Reun Berjonen murben burch Bligichlag getotet. Im Orte Logowaja ertranten in den Gluten gwei Frauen und drei Rinder. Auf den Gelbern ift ein Dillionenicaden angerichtet morden.

Bur Lage in Durasso.

Mus Rom wird uns telegraphiich gemeldet: Bie beute fruh 8 Uhr aus Duraggo gemeldet wird, ruden die Auffiandifchen in großen Daffen beran. Der Angriff auf Die Stadt wird jeden Mugenblid erwartet.

Unruhen in Abeffinien.

Mus Mailand wird uns telegraphifch gemelbet: Rach einer Melbung aus Majana bereiten fich bort giemlich ernfte Ereigniffe vor. Lidd Jeaffu giebt ein beer von 150 000 Mann gujammen, um fich gum Raifer von Tigre fronen gu laffen. Borber will er aber Italien angreifen und Ernibraa gurfiderobern.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Börfen und Banten.

Bur Infolvens S. B. Claffin Co. wird aus Waihing-ton, 26. Juni, gemeldet: Der Konturs des Saufes Claffin nimmt Dimensionen an, die geradegn den nationalen Boblitand bedroben. Die Angelegenheit in eine Frage von größier Bichtigfeit für die Regierung in Baibington, denn eine Finangpanit murde unbedingt ben Stura ber

Man befürchtet, daß die Regierung nach fich gieben. Actastrophe den Kongres verhindern wird, über das Trustgeset abzustimmen, Allerdings versicherte Präsident Bilfon, daß das Trustgesetz ohne Berzögerung votiert
werden würde. Er äußerte sich Journalissen gegenüber
folgendermaßen: "Die Geschäftswelt gleicht einem Kranten, der sich vor einer ungesährlichen Operation fürchtet. Die Geschäftswelt ift beute nervos bei ber Ausficht auf bas Truftgefet, aber einmal angenommen, wird diefes Geieb von hobem Rugen fein." (Präfident Bilfons Gleichnis binft ein wenig, weil der Präfident feine Garantien au bieten vermag für die Ungefährlichfeit der Operation. Red.)

Beinzeitung.

Die Rifotinbelampfung macht Fortidritte.

16. Johannisberg, 27. Juni. Der Beinbergsdiftrift "Erntebringer" dahier wurde von sämtlichen Besigern einer einbeitlichen Rebickädlingsbefämpfung mit Nifotinbrühe und Nifotinpulver unterzogen. Das Reinlicht ik jeht, daß entgegen früheren Anwendungen sämtliche ich ichten von Burngespinften frei find und daß — was gerüchtweise verlautete — Verbennungserichenungen ich nicht gezeigt haben. Es ih erwiesen, daß lich eine einheitliche größere Flächenvehandlung weit bester bewertet, als eine vielseitige parzellenweise Befämpfung.

Landwirtschaft.

Die preugifden Landwirtichaftstammern.

Unter dem Borfits des ftellvertretenden Borfitenden des preußischen Landesofonomictollegiums Landrats v. Greote Reinbach, der an Stelle des erfrankten Dr. Grote Reinbach, der an Stelle des erfrankten Dr. Grafen von Schwerin-Löwig die Berhandlungen leitete, traten am 26. Juni in Sech in gen im Mufeum die Voritände der prenkischen Landwirtschaftskammern zu ihrer Sommer tagung aufammen. An den Verhandlungen nahmen Bertreter des prenkischen Landwirtschaftsministeriums, die Opisch der Stadtverwolfung Gestingen immig Retretet Spiten der Stadtverwollung Dechingen, fowie Berirett fämtlicher preußicher Landwirtschaftskammern teil. Au der Tagesordnung finnd neben geschäftlichen Angelesen heiten die Abanderung der Bestimmungen über das frei willige Tuberkulojetilgungsverfabren, no willige Tuberkulojetilgungsverfabren, rüber auf Grund vorhergegangener eingehender Kommit-fionsberatungen Dr. Krautfirunt (Bonn) berichtete, ferner ein Referat des Defonomierats Burchardt (Berlin) über den gegenwärtigen Stand der Bich ver wer in na. den gegenwärtigen Stand der Bichverwertung, moraus fich eine erfrenliche Entwicklung in allen preußichen Provinzen ergab. Sodann empfahl auf Grund längerer Beriberatungen im Landesöfonomiefollegium Rittergutsbeführer Aus dem Bindel (Lagan) die Einrichtung beführer Aus dem Bindel (Lagan) die Einrichtung beführer Sies dem Bindel (Lagan) die Einrichtung etwindestens ein Jahr praftische Lehrzeit, vier bis fünf Jahre praftische Gehisfentätigkeit und besondere Ansbildung praftische Gehisfentätigkeit und besondere Ansbildung praftische Gerifchen die Einrichtung wirtichaftlicher Fratungen beim Ariegsministerium und den einselnen Armeekorps berichtete Graf zu Ranhau (Breitburgen) Landesöfonomierat Dr. Rabe (Halle) über Maßregeln zur Berbittung der Beiterverbreitung der Maul. und Alauen isunde.

Die Beratungen trugen vertraulichen Charafter.

Frankfurter Borfe

vom 27. Juni.

Entgegen ben Befürchtungen über weitere Folgen bei Entgegen den Befurchtungen über weitere gold geweichten grante der Berlauf der gestrigen Biener Morfer Börse eine frästige Erholung, die auch auf Aufle bei Tendenz beseitigend einwirkte. Dier blieben die Ausse bei sehr geringem Geschäft überwiegend ohne Verander ung. Wesentlich höber lagen nur Deutsche Jank. Anf dem Lassamarkt sonnten sich Badische Antlin und Böchier Farbwerte über die Besserung an der gestrigen Böchier Farbwerte über die Besserung an der gestrigen

Abendborje hinaus weiter erholen.

Ergangungs-Aursbericht.

Berlin, 26. Juni. "Janja", Tampfichills-Affilen 252 20. "Eintracht Serfen.
Aftien 500.— Sprey, Burban-Obl. 100.— Sprey, Sofia-Cold-Anfield and
Deutsige Ottoffeifamische-Cifendahn-Anleihe 31.— Schaumung-Cifendah 261.
128.40. Beide Lellering Aftien 105.— Oberichiente Rofswerfe 207.00.
ichower Cenent 160.30. Bochum-Gelsenfürchen Str. — Nordhaufen 208.



Söchste Temperatur nach C.: +20 niedrigste Temperatur +9 Barometer: gestern 770.9 mm, heute 768.4 mm.

Borausfichtliche Bitterung für 28. Juni: Borwiegend heiter und big auf gerftreute örtliche Gemitter

	troden, tagüber warm.								
			Ni	ch	erf	dil	ags	shi	ihe feit geftern :
Weilburg									Trier
Welbberg						-		0	Bigenhaufen .
Reufirch							1	0	Schwarzenborn.
CONT. C. C.								n	Physical Company of the Company of t

drouth .				staller .	and Still	ą
Bafferftar	nd de	es Rhe	ins u	nd der Lahn	vom 27. Juni 3.03 gestern	Ŋ
onftana				# XXX 7	42-1109 HERITAGE	
iningen				Mheingau	3.63 gestern 3.64 gestern	ğ
th!		gefter			3.64 geftern 3,65 geftern	ď
trakburg		gefteri		Roblens		
lannheim		gefter		Solu	1.76 geftern	4

Mains 2,32 geftern 2,34 | Beilburg Wondautgang Connenaufgang 3.41 Mondaufgang Connenuntergang 8.24 Mondunterga 28. Juni

Drud und Berlag: Biesbadener Berlagsauftalt G. m. b. d.
(Direktion: Seb, Riedner) in Biesbaden.
Chefredakteur: i. B.: B. E. Cifenberger.— Berantwerklich für Voltif: i. B.: Dans Schneider; für Gemilletun und Bollswirtichaftlichen Zeil: B. E. Cifenberger. fibrigen redaktionellen Zeil: Earl Diebel; für den Anzelsen teil: Billu Schnbert. Cämtlich in Biesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaftion nicht an die Rebatteure perfonlich gu richten.

Fahrpreise ab von Biebrich:

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotter-

9.50

Einfache Reise Vorkaj. 2.40 4.30

3.60

6,50

7.50

36.20

29.90



Man fordere ausdrücklich "Dr. Bralle's" und achte darauf, dass dieser Name auf dem Etikett steht. Er allein verbürgt Echtheit und schützt vor den zahlreichen Nachahmungen.

Zu haben in Drogerien, Parfümerlen, Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.

Niederländer-Dampfschiffahrt." Auszug aus dem Personentarif:



Hervorragende Restaurationsbetriebe

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags . . . 6.20 bis Sonn- u. Feiertags 7.20 Rotterdam Anechluss nach London und Hull täglich ausser Sonntags

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Schnellfahrt täglich 9.35 bis Köln Anachiuss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterd., London u. Hull

Coblenz

London

Rotterdam

Bonn

Köln

Hull

1.25 bis St. Gearshausen und zurück

dam M. 10.—. Köln-Rotterdam M. 6.— 85 Pfg. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich. Schnollfahrt tagi. 3.55 bis Coblenz

Hin-n. Rückreise Salon Vorkaj. 6,- 3,80

10.20

12 .--

54,10

3.80 6.50

7,50

39.80

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7. Telegramm-Adresse: Vereinsbank Postscheckkonto 250 Frankfurt a.M. Fernsprecher: 560, 978

Reichsbank - Girokonto = Zur Reisezeit empfohlen: =

> Kreditbriefe, Schecks Fremde Geldsorten Eiserne Schrankfächer unter Mitverschluss der Mieter

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots

in unserem feuer- und diebessicheren Stahlpanzergewölbe.

82,7

Adamstale, beliebteste

Ausflugspunkt

Bie der Jahresbericht des Bereins ausweift, baben in dem abgelaufenen Geschäftsfahr die Ausgaben, die dem sterein in Berfolgung seines idealen Iwasten, die dem eine döhe erreicht, dat sie durch die regelmäsigen Einschmen nicht hätten gedest werden fannen. Besonders belastend waren die Verwaltungskosen kin das belastend waren die Verwaltungskosen. Die die Ansigaben, die die Ansigaben erreichen Einscher Gebelestend bei die Ansigaben die Geben der Liebtreunde. sin die an dieser Einschmen und die Beroslesung der jahreiden Einschungen biesiger Liebtreunde, sin die an dieser Einschungen die Beroslesung der auch noglich, die boben Ausgaben au deden. Da aber auch noglich, die boben Ausgaben au deden. Da aber auch noglich die boben Ausgaben nu deden. Da aber auch noglich die hohen kinderen Einsahmen mit die Freunde und die Genodere Evenden die Erfüllung unserer Ausgaben durch besondere Evenden die Erfüllung unserer Ausgaben du ermöglichen.

Svenden werben von ber Deutschen Bant und von erer Geidaftsitelle (Billa Grimberabe) entgegen-

Derein für Kinderhorte E. D. Wiesbaden.

Anneldung mit den Andern feibil, feled in Eteingasse 9, 2.
pref l. Uhlanditr. 16. — Besthort, Bleichitraßenichule, dr. de fer. Dumboldtir. 19. — Berabort, Schulbergichule, drau der t. Abelheidstraße 79.

Anmelaung für Anabenhorte: Blidderhort, Blidderloule, by Bon Bin ning, Laifer-Friedrich-Ring 38. — Denetehort, bon Bin ning, Laifer-Friedrich-Ring 38. — Denetehort, brittrakenichtle, derr Sager, Thomaeltr, 13. — Friedrichtitrakenichtle, derr Sorder Schule, del. Beins beimer, 1410 Beinbrigung der Gorte von 4—7 Uhr nachmittags.

75 depo dincen:

Infolge des Balkan-Krieges bin ich gezwungen, 75 000 Stück imit. Silber-Uhren mit vorzügl. 36 stünd. Anker-Remontalr-Werk in Rubin-

stein laufend, welche für die Türkei bestimmt

Der Borftand bes Tierichus-Bereins.

Boftichedtonto

Frontfurt a. M. Mr. 3923.



Kerniprecher Biebrich

Nr. 50.

1458

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt, für die Spareinlagen hastet außer den nach Regierungs-Borschrift sicher angelegten Kopitolien der Kasse noch die Stadt Viedrich mit ihrem Bermögen und ihren gesamten Einklünsten.

Binssuß sür Spareinlagen in jeder Höher ich bei halbischriger Kündigung 3°, % und bei einjähriger Kündigung 4°, mit Berzinsung dom Einzahlungstage dis zum Rückzahlungstage.

Kückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Strengste Geheimhaltung dessäglich der Sparguthaben durch die Sayung gewährleistet.

Einziehung den Spareinlagen dei auswärtigen Kassen ohne Untersbrechung der Berzinsung und ohne jegliche Kosten sür den Spareer.

Bermietung bon Stabifdranffachern ju 3, 6 u. 10 Mf. pro Jahr in bem nach bem neuesten Stande ber Technit neu-erbauten Trefor ber Kasse.

Raffenlofal: Biebrich, Rathausstraße 59. Geöffnet bon 8-121, und 3-5 Uhr.

mit Schlagsahne

täglich frisch

empfiehlt Konditorei und Café Franz Kaiplinger

Friedrichstrasse 41. Teleph. 1822. Teleph. 1822.

Junges gebild. Mädchen aus aus. Samille tann die feine bürg Riice u. Saushalt. erlernen. Famil. - Anichl. Erm Benfionsor.

Pension Hella Abeinstraße 34.

50 Jahre, im Sausbalt, Rude und leichter Araufenvilege fehr erfahren, finderlieb, heiteres Beien, incht a. Ang. od. fugter

felbständigen Wirkungskreis als Sausdame ober Sausbal-terin in vornehm, frauenlofen Sausbalt ober bei einzelnem Berrn oder Dame, Jangiährige Zeugniffe u. feinste Referenzen stehen gerne aur Berfügung. Offerten unter M. 404 an die Exvedition ds. Blattes. 2177



an der Rheinpromenade

Biebrich iconites.

Bon den Terralien iconftes Rheinpanorama direfter Blid aufs Strandbad Gute Bedienung. 1400 Zaglid frifder Muden.

Von der Reise zurück Frauenarzt

Bahnhofstr. I.

Aufruf zur ehrenamtlichen Mitarbeit. der Biesbadener Verein für Kinderborte unterhält in den vernit is 2 Abreilungen, mit durchschnittlich 45 Für Anaben, kinder In ährteilungen, mit durchschnittlich 45 Föglingen. Die kunder sinden in den dorrten in den kulfreien Rachmitaastunden, die sie ivnit auf der Straße oder der verödeten Bohnung anflötislos verbringen müßten. Schub und Pfleat, sie sinden in kahrholise Vesperbret, haben Gelegenheit die Schulaufaaben keichalisien verbringen müßten. Schub und Pfleat, sie sinden ein keichalisien verbringen müßten. Schub und pfleat, sie sinden ein keichalisien und die Möglichteit zu beiterem Spiel. Die gatenarbeit und die gemeinfannen Spasiergange iordern Gefundtei und drudblinn. Aber sitt alles dies bedarf es hilfsbereite kelem Eine arche Sahl Damen und derren wirfen bezeits auf kelem Eine arche Sahl Damen und derren wirfen bezeits auf kelem Schiet, meist einwal wößentlich von 4-7 Uhr. Bed In keldastisaung mit den Kindern selbst, seies in der Berwaltung. In Beschiet, weist einwal wößenklich von 4-7 Uhr. Bed In keldastisaung mit den Kindern selbst, seies in der Berwaltung. In Beschiet, Weistern Rädedenhorte: Nordhort, Steingasse 9, 2. Elwin Sadowsky

Zahn-Praxis Rheinstr. 47 Spez, für Kronen- und Brückenarbeiten. Sprechstunden: 9-1, 31/2-6 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr,

In unfer Dandelsreafter B. Ar. 288 wurde beute die Firma Mahn u. Co. Gesellschaft mit Schränkter Daktung mit dem Sis in Biesbaden eingetragen, Gegenstand des Unternehmens ist ein Erportkommissionsgeschäft. Das Stammlavital beträgt 20 000 Mark. Kaufmann Itto Mahn in Eliville ist am Geschäftsstührer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am F. Januar 1913 ietzestellt mid am 25. April 1914 bezüglich des Sits geändert. Sind mehrere Geschäftsstührer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens avort gemeinsam vertreten, Die Gesellschaft datte frisher ihren Sits in Eliville. Die Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Rieichsanzeiger.

Miesbaden, den 22. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht, Abieilung 8.

Bergeichnis ber in der Zeit vom 18. bis einschlieftlich 25. Juni 1914 bei ber Roniglicen Boliseibireftion angemeldeten Gunblachen.

Koniglicen Polizeidirettion angemeldeten Fundamen.
Gefunden: 1 Damenbandtasche mit Inhalt, 2 Damen-Regenichirme. 1 soldenes Gliederarmband, 1 Broiche. 3 Bortemonnaies mit Inhalt, 1 fleines Käcken mit Dandschuben und
Kleidersutaten. 1 Geldstück. 1 Anhänner, anscheinend zu einem
Dalöfetichen gehörig. 1 Baket Margarinebutter. 5 Schlüffel,
1 goldenes Dalsketichen mit Berle und Anhängiel. 1 goldene
Damenibr. 1 Damenbandbeutel mit Inhalt. 1 ilbernes Sportofizeisten

Bugelaufen: 2 Sunde. — Zugeflogen: 2 Kanarien-vögel. Ronigliche Polizei-Direttion Biesbaben.

Die jum 1. Juli vorzunehmenden

unferer geschätten biefigen Abonnenten bitten wir uns rechtgeitig unter Benugung bes folgenben Ausschnittes mitauteilen, bamit in ber Buftellung unferes Blattes feine unliebfame Unterbrechung eintritt.

Expedition der Biesbadener Zeitung.

Ausschneiden und einsenden.

nach (Strafe Rr).

waren, zum Spottpreis zu verkaufen:

1 Stück Mk. 3.—

2 5.60

5 13.70

4 Jahre schriftl, Garantie. Risikolos. Um-Uhren-Centrale Simon Lustig, Neu Sandez No. 493.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 27. Juni 1914

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. | Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. | Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.125 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

		Ted. Ros. — St. 2.10. 1 mgc dompes		THE THE PARTY OF T
Staats-Papiere.	Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.	Pfandbriefe Bodenkredit-Obligationen.	Vollbezahlte Bankaktion.	Auswärtige Börsen.
86.30 86.20 8do	a) Intendisons. 100 100	## Alig. RentAnst. Statigart 87.	8 Badische Bank 130.50 130.50 4 6 Bayer.BCrA. W 139.— 139.— 8.5 8.5 Bayer. Handelsbank 149.80 149.80	Berliner Börse.
5dodo	4% P.EbBetrGes.Fr.S.H.r.10: 94.50 4. D.EbGes., Fr. S. L. r. 106 100. — 100. — 4% D.EbGes., Fr. S. H. r. 106	4dododo97.10 97.10 30, dododo8787	13\(\frac{14}{2}\) do., HypWechse 298.— 298.— 9\(\frac{1}{2}\) 8\(\frac{1}{2}\) BerlinerHandelsges — — — — 6\(\frac{1}{2}\) Gurmstädter Bank. 115.60 115.65	Berlin Telegraphische Schlusskurse. Deutsche Fonds 27. Juni
4do Comsols unk. 1918. 98.65 98.80 B\2Bad.Staatsanl. 1908u. 1904. 86.30 86.30	b) Auslandische.	t.Bayr.HypWechselb.S.17-8: 97.80 97.80	13): 12): 2 Ocutache Bank 234.35 236.50 6 6 Effekt. Wechselb 112. — 112.25 6 6 Vereinsbank 118.75 118.25 10 10 Dis. KommAnt 183. — 183. —	51/2. Reichsaniethe abgestempelt 86-25
842 do EtsenbOblight 85.20 85.15	4. do. do. str. 18. 500 84 80 84 80 4. do. do. str. 180 85 20 85 20	3/a	10 10 Elsenb. Rentenb 186.50 186.50	3 do
8doEisenbahn-Anleihe 75.85 75.90 Bi-Hamburger Staatsrento Bidodov.189: 87.50 87.50 8doStOblig.von189 79.30 79.30	4. Buschterader stfr. 1. S 91 91	4.Beri, HypHzPlandor. A02 92.25 92.25	9 9 Frankfurter Bank 196 10 196.— 10 10do,HypBank 213 30 213 20 8 842do, HypKrV 155 50 155 60	Ausländische Fonds. — 27. Juni 8. Argentinier
6. Greesh Hessische Reute 97.60 97.40 4dodo, Stantsanl.v.189 97.80 97.80 Bhdodo, Anlethe(abgest 85	4	4do., Serie XIII-XIV 8, 1915 93.75 93.75 4do, KommObl. S.I. u.1918 95 95	9 9 Geth. GrundkrBan 165. — 165. — 8 7th Luxemb Intern Bk. k 147.50 147.50 7 7th detailb. M. MetalligG 136. — 136. —	Buenos Aires 1807 102.80 Buenos Aires 102.80 102.80 394 Rallemer.
8dododovon 180 74.40 74.40 8Sachsische Rente 77.15 77.10	4. Franz Josef 1. S	3\sub. Grundkredit, Gotha 8.8.4 101 30 101 30 \$\sub. \text{do} \text{. Serie 5/8 r. 100} \tag{85} - 85 - 95 50	7 6 Nationalbank f. D. 109 20 108 60	4/2 Japaner 92.
500	1. Gras-Köflacher stfr. 1. 8 84.20 84.20 4. Kaschan-Odbg. 1889 stfr	345do. Serie 16 unkund. 1911 85 85 4do. Serie 10, 10a, 11, 12a. 95.50 95.50	8.6 8.7 Oest Ungar, Bank. 141 141 745 745 Oest. Landerbank. 121.50 121.30	L. Oesterreichische Goldrente
Privat-Diskont Frankfurt 27/5% b) Ausländische.	1	4do . Serie 18 unkünd. 1915 95.50 95.50 4do . Serie 14 unkünd. 1910 95.50 95.50 4. Deut, Hyp. B. Berl. u. 19000 93.50 93.50	13.1 10.4 Oest. Kredit	dovon 1905 85 90
L Europhischa. V. E. L. E.	4. Oesterr. Lekalb. 1. G 2000 87.80	30gdodounk@ndb.1901 84.25 84.25 4. Frankfurter HypBank S. 11 95.— 95.— 4doSerie 21 unk@nd.1901 66.50 96.50	63 8.4 Reichsbenk 138.50 138.25	Türken (smf.)
184de MonepAnl.v.1887 184de do 51.85	Sugdoatfr. 1.8	5do. Serie 12, 13 und 15. 86.60 66.60 6do. Serie 20 unkund 191 96. 96. 96. 4do. Serie 20 unkund 191 96. 96. 96. 4.Fr.Hp. Kr.15,19, 21-27,31,34-41 95. 95.	9 9 Shein Hypothekonb 195 10 195 — 5 3 Schnaffh Bankverein 106 85 106 85 54h 54h 54h Schwarzb HypBk 102 50 102 50 89 89 Sudd Bedenkredit 179 50 179 20 75 8 Wenger Bankverein 108 4 128 40	Eisenbahn-Aktien 27. Juni.
54s. do 1000r, 4000r	5., do. 80db. Lomb. stfr. 1. 6 70.45 70.45 4. do. do. stfr. 1. 6 50.60 50.60 50.60 28/1a. do. do. stfr. 1. 6 50.60 50.60 50.60	304. do Serie 44 unkund, 19th 95 95	7 7 Whrit. Bankanstalt 116.40	Oesterreichische Staatsbahn
54/4do., (conv. Franz Josef)	5 do. Ung. Stb. 73/74 str. 1.6. 101 50 101 50	34,do. Serio 45	7 7 Wartt Vereinsbank 133.80 133.90 6 6 Commerz DiskBk. 108.— 108.—	Prinz Heinrichbahn 145.25 Canada Pacific Eisenbahn 196
5do. Gisela	1do.Staatsb.v.1881stfr.LG. 73.10 72	4do.8.541-619 unkund.b.130 95.50 95.50 3940.81-130 u.301-310 unk.b131 85.50 85.50 85.50 842Melning, HypBank, abgest 85. — 85. —	Aktien inl. Transport-Austalten.	Bank-Aktien 27. Juni.
3. Portug. Staats-Anleihe unif 65.70 66	3do, v. 1885 stfr. 1. G	1do, Serie 14 unkünd. b.191 94.80 94.80 34s.do, Serie X 86.— 86.— 4Mitteld.Bodenkred.Grein2- 93.50 93.50	845 845 LabBuchHamb. 172.50 172.50 7 7 Alig Deutsch, Kleinb 134. 134. 1	Darmstädte: Bank 236.80
4½do,v.1891 Tabak-Anjellet 98-20 98-20	1. Pilson-Priesen stauerfrei 1.8. 71.80 71.55 3. Prag-Dax von 1896 stfr.1.6 76.50 76.50	Stydounkfind.b.190 84 84 1. Pfilzische Hypotheir, Bani 97.50 97.50 88 88 4usPr.BodABk. S. IVverl. II. 88	7 Alig. Dentsch. Kleinb 134 - 134 - 162 30 16 162 30 162 30 162 30 162 30 126 25 162 30 175 175 175 175 175 175 175 175 175 175	Dresdner Bank 147.10 Nationalbank for Destrobled 108.60
4 do do v. 1880 95 50 95 50 4 Rassische ConsAni. v. 188 87 20 4 do Gold-Anlethe v.188 4 do .CEB. 1 u. II v. 188	4. Reichenh. Pard. etfr. 1.6. 4. Rudolfsbahn steuerfr. 1.8. 87.50 1. Salzkammergutbahn 1.6. 100.20 100-20	1dodo. S. 21 94.60 94.60	5 D Casseler Strassenb. 108 108	Mitteldoutsche Kredithank
8. Russ Staatsrente von 183. 4. do. do. v. 1902 4. do. do. v. 1902 4. do. Staats-Anleibe v. 1801 4. do. Staats-Anleibe v. 1801 97. 95	UngarGal.steuerfr.1.8. Vorariberg steuerfr.1.8. St.40 65.30 Welltal.stl.gar.E.B.Sr. St.40 65.30	84. do do 3. III-IX abr 85 - 86 - 4 Pr. Centr-Bodenkr. von 188 93.70 93.70 4 do. v. 1800 nakānd. 1908 93.60 93.60 181. do von 88-80, 94-9 84-50 84-50	6 6 1. Eisenbahn-Betriel 104-75 104-80 6 6ig 404d-Eisenbahn-Oss 127- 29- 20- 20- 20- 20- 20- 20- 20- 20- 20- 20	Pialkischo Bank 121.75 Reichsbank 139.
4. Serb. amort. von 1885 79 4. Span. aust. Rente v. 1882abs	5. Ital. Mittelmeersteuerfr.18 69.30 69.15 24/psLivernes C. D. u. D./2 99.70 99.70 1. Sard. Sek. stfr. garant. Ituli 98.50 14. Sicilianische EE. van 1889 65.40 65.50 24/psSaditalienische (Merid.). 111.50 111.50	1 342.de., von 1904 unklind, 191 84.50 84.50 4., Pr. HypAktienbank conv 92 92.	Aktien ausi. Transportanstalten.	Industrie - Werte, 27 Juni 14 Aligem, Elektrizitata-Astien. 241 - 402 - 50 Chemische Albert
4. Neue Türken. 82.80 82.80 4. Ungarische Goldrente 80.70	34% Säditalienische (Merid.) 1. Toskanische Central. 5. Westsicilianische von 1879	4do.ven 1901 unkünd.1911 93. — 93. — 4do.ven 1905 unkünd.1911 93. — 93. — 93. —	6 5 Ver. Arader u. Cs. 86.50 86.50	10 Rheinische Stahlwerke 154 75 12 Riebeck Moutan 157 75
4 do do 191 81 85 81 60 5 do Etsernes Ther 50e 4 do Staatsrente 1916 4 Ungan Grundentt 1916 4 Ungan Grundentt 1918	3. Wilhelm Luxq burg IX. 90 90.05	do., Kom. ven 1909 95.50 95.50 L. Rh. HypB. Mannh, 1902/0. 94.40 94.40 Ldo., unktind, bis 1912 8.97 94.40 94.40	10% 12.8 BuschtheraderLit.A	0 Wittener Stahlröhren 149-10 84s Grosse Berliner Strassenbahn 147-10 Sjederwaldbahnen 147-10
4dodov. 89 1000 84	34:Gotthardbahn	4do. unkund bis 1919 93.80 93.80 4do. unkund bis 1919 93.80 93.80	5 5doPrAkt	26. Juni, 10 Eschweller Bergwerz, 226.25
4/2Bosnien u. Herzegow.v. 189 4	1. Kurks-ChAssw.v. 1889stf. 84.40 84.40 1. Moskau-Jarosi Arch.v. 1897 84.60 84.60 1. Moskau-Smolensk-Elsenb. 84.50 84.50	34s versch.u.S.94 unk. b.191 84-20 84-20 84-20 85-4 85-4 85-4 85-4 85-4 85-4 85-4 85-4	7 72 DestUngar. Staats 150-25 150-50 17-75 4 4 Prag-DuxPrAkt	10 Oberschi, Eisenbahn-Bedarf 76.75 12 Oberschi, Eisen-Industrie 169.50 12 Berliner Elektrische Werke 169.50
4 Rumanische 1910	4dodov.1898 84.50	4. do. 95.20 95.20 4. RhWestf. 8, 5, 7, 8, 9 m.0a 94.90 93.90 4. do. Serie 10 unkusd. b.1911 93.90 93.90 4. do. Serie 11 sakūnd. b.1911 94.25 94.25	5 5 Stuhlw-Rash-Graz	10 Gesellach, f. el. Untern. Berlin 163.60 28 Hallesche Maschinen 163.60
Se-Schweizer Ani. 91.40 91.40 91.40 11. Aussereuropäische. V. K. [4 K.	1. Orel-Grinsi v. 1889 stfr.gar 14gPodelische 3. Gr. Russ. Elsenbahn - Ges. 4. Russ. Sidost-Pr. v. 1897 stfr. 84.80 84.80	4. do. Serie 12 ankind. b. 192 94.75 94.75 4. do. Serie 13 ankind. b. 192 95.75 95.75 3/38.2.4. ank. 194, 8.6 ank. 1945 84. — 84. — 4. Westd. Boden, Köln, S. VIII 191 94.2C 94.20	5.5 6.2 dod. Ges. Stel	40 Köln-Musen, ev. 518-50 18 Königsborn Bergwerk 500
b, Argent, inn theld-ank z. in	1 do do v. 1901 85 20 85 20 1 Ryssan-Uralsk stfr.gar 84 84 84 80	1 Westd, Boden, Köln, S. VII 191 94, 20 94, 20 84, . do., Serie IV unkind, 1905 64, . 8, . 4, . 4, . No. 0rkr, Welmar, 6 unk, 1984 93, 10 93, 10 842, . do., S. S. 19, unk, 1996 78, . 5, . 60 83, 50	7 8 Prient-Betriebs 197 197 88 35 89.40	11 Mülheimer Bergwerk 156 150 100 100 100 100 100 100 100 100 100
4dodeven 18 80 3. Eucnos-Aires I. G 89.70	t. Rybinsk E.B. steamfr.gar tugWladikawk.ab 1219 90.15 90.05 90.05	4. Nass, Landesh, L. V. u. W. 99 - 99 -	5 6 6 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	0 Rhein-Nassan Rheinische Metaliwaren V.H. 56 25 6 8 8 6 6 8 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12
5, Chines Stasts-Anleih. v. 18: 99.20 99.60 4/gdodov. 18: 90.15 90	3 Portne EB. v. 1886 2000r 65.10 65.75	394. do. Lit. U. 95 96 9		6 Stadtberger Hutte
4. Egypt. unifixierte Anielhe	3. Salen. Const. Jonet 61.40 61.40 3	Big. do Lit T	Provincial and Kommunal Obligationen.	0 Westfallsche Stahlwerks 200 18 Unles chemische Stettin
3	4 Süddeutsche ElsenbGcs 93.50 93.50 4 Süddeutsche ElsenbGcs 82.40 82.80 30zdodo 87.— 87.—	1.L. Kr. K. Cassel S. 22 unk. 1911 96.25 96.25	4. Presss Rheinerov, E. 20 t. 21 97 - 1 97 -	27. Juni. 221. 128.
**************************************	SilaJura-Simples von 1894 98.80 99	4. do. Serie 23 unk. 1916. 96. 25 96. 25 4. do. Serie 34 unk. 1921. 96. 50 96. 50 1. de. Serie 25 unk. 1922. 96. 25 96. 25	83.50 83.50 Star Frank forder Ltd P 93.50	Dentsch-Luxemburg Bergw 147 25 Laurahütte
Bergwerks-Aktien.	Wladikawkas v. 1897 stfr. 84-80 84-80 . Russ. Sedost-Eisenb. v. 1898 84-80 84-80 . Tehnantepe EisenbAnl. 99-80-80-80-80-80-80-80-80-80-80-80-80-80-	4do Serie 26 unk, 1924 97. — 97. — 86.90 86.90	Via. do Lit. S von 1887 89.40 89.25 Via. do Lit. T. von 1891 87.80 67.50 Via. do Lit. T. von 1891 87.50 87.50 Via. do Lit. V. von 1898 93 93 Via. do Lit. V. von 1888 94 94 Via. do Lit. V. von 1888 94 94	Harpquer
14 14 lochum, Bgb. u. Gst 220.75 220.75		Aktien von Industrie-Unternehmungen.	34/eBaden-Baden von 1838/1905	New-Yorker Börge.
23 23 Occordia, Berghan 355. — 355. — 8 10 SechweilerBergwV 227. — 226 75 10 15 /riedrichshüte 157. —	Versinsliche Lese.	V.E. L.K.	DaeHomburg v. d. H	New - York, 26. Juni, 5 Uhr nachmittage V. E. 15
10 11 Jelsenkirch, Bergw 182 25 182 50 11 Harpener Bergbau 177 25 177 — Hibernia Bergwerk 10 10 Kallw, Abchersleben 138 85 138 90	4. Badische FramienRi. 3. Belgische CredComFr.	8 8 ischaffenb. Masch 106 50 109 12,8 12,8 12.8 34.Zuck Wachause 216.70 216.70	3. de. von 1896. 83.50 83.50	Gold auf 24 Stunden
11 13 Westerregeln Kallw 191.25 190.60 4 4 4 4 5do, Pr. Akt. r. 100 98.50 98.50 0 3 Oberwell Essen, Ind. 77.50 77.50	30 Jonan-Regulerung Sat. 123.60 123.	11 15 Bleist Faber Nurnbg 270 270 11 Branerel Binding. 183 183 7 7 Prankf, Henninger 124.55 124.55	4do., von 1800	Atch. Topoka u. Santa Fe Share 87 4 192 3
12 12 Riebeck-Montan 189.50 189.70 6 8 Ver. Kön, u. Laurah 147.25	3. Holl Komm	114 114 114 Stern, Oberrad 192.50 192.50	\$\text{\$\text{\$\pi_{12}\$. do., von 1686 and 1888}} \text{\$88} \text{\$88} \text{\$\text{\$\$\pi_{12}\$. do., abgestempelt von 1886}} \text{\$\text{\$\$\pi_{12}\$. do., von 1894}} \text{\$\pi_{12}\$} \text{\$\pi_{12}\$} \text{\$\pi_{13}\$} \text{\$\pi_{13}\$	Chicago Milwaukee and St. Paul 96 % 10 % 10 % 10 % 10 % 10 % 10 % 10 % 1
7 7 Gran, Kell. S. B. a. B. 7 7 Sudarus, Elsenwerke 104-95 104-80	4. Melninger Primien Ri 142. 142.	3 0 Storch, Speler 67 - 67 - 67 - 67 - 67 - 67 - 67 -	34e Wieshaden abgestempelt	Erie comm
Versicherungs-Akties.	4. Cesterreicher von 60 det. 180 40 180 80 3. Oldenburger. RI 128 — 128 — 5. Russische von 1964 Rbi. — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	8 10 Cementw. Heldelberg 145-25 144-50 7 8 Fabrik Karlstadt 126-10 126-20 145 8 Chem. Anglo Guano 118 - 118	4dounk 1916	Miss. Kansas & Texax comm . 15 1 30 1 15 1 15 1 15 1 15 1 15 1 15 1
Ohne Masterechnung. V. E. L. L. Deutschel'hönix Feser 1994 2250. — 2250. —	2\(\gamma\)Baab-Grax-St	25 28 Bad. Anil. Soda 572 — 579.50 8 0 Biel Silb. Braubach 73.50 73.50 50 0 D Gold. Silberach 599.25 599 —	4 do Serie III	Norfolk und Western comm 104 109 10 108 10 101 101 101 101 101 101 101 1
Prankf. Rückversicher 10% 2250 - 2250 - 18		12 14 Chem.Fabr.Geldnber 229.50 229.50 30 Farbwerke Höchst. 452 - 457 - 30 30 Werke Albert 398.25 398.25	4dovon 1901 unk, 1907	Reading comm. Rock Island Comp. prefered . 93 lk 23 lk 23 lk
Mannheimer Versich, 259, 950. 950. 950.	Unversinaliche Lose. V.L. L.E.	25 Ultram Fabrik 224 — 224 — 297.75 de Accum Fbr Berlin 297.75 297.75 [15] 76/2 de Licht und Kraft 127.80 128.10	4do400r 3.8 Neapel, staatlich garantieri 95-20 95-20	do Railway comm 27 17 78 153 18 153 18 153 18
	Augsourger	14 14 do. Cont. Nürnberg 240.90 240.50 6 do. Lahmeyer 129.50 129.50	3.8,dokl 1 95-20 96-20	Wabsah prefered 67 65 Amalgamated Copper 29 446 M
Geldsorten.	Mailander Le. 15	do, Slemens Halske, 107-50 107 -	Wiener Börse.	Anaconda Copper
30 Frankenstücke 16.30 16.26	Metninger	0 8 Leser St. Ingbert. 59-50 59-50 4 0 Spicharz, PrAktie: 81 - 81 -	Kredit-Aktien 599.—1600.50 Uminabana 570.75 571.25 Ungarische Kreditbank 778.25 780.—	New-York, 26. Jani. V K. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10
Deliars in Geld.	Ostander	30 30 Lodw, Walkmithle. 155 30 50 301 - 302 50 301 - 302 50 301 - 302 50 301 - 302 50 301 - 302 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50 50	Ungarische Kreditbank 778-25/780 - Wiener Bankverein 504-25/504-50 Länderbank 476-50/477-75 Türkische Lose 788 - 790 -	Adree No Nr. 7 10k0 8.63 8.47 8.66 87 1 1 1 1 1 1 1 1 1
Gang fetnes Scheidereid. 128-04	Ungarische Staatslose 6fl 10 444 Yenetlaner Le 26 70	15 16 Faber II. Schleicher 298 50 298 50	Staatshahm 684-75[685-50	do. Juli
Oesterr. fl. 8	Wechsel. Reichsbank-Diskent 4%	12 16 Pinselfabr, Nurnberg 268-50 267 - 1 14 14 Pressh, Spirit, (Bast 387 - 387 - 50 1 15 12 WegellnChem.Russ. 215-50 215-50 1	Lambarden Rabak 83.75 84. — Türkische Tabak 415. — 416. — befestigt	Mais loke Nr. Z
	In Reichsmark. V. K. L. K.	12 12 Sang, Hoch- u. Tiefb 53.50 56-50 de, futern.StAkt. 203.80 203.80	Londoner Börse.	Bessemer Stahl
Papiergeld Brest, Geld.	Antwerpen-Brüssei Fr. 10 80 .825 80 .85 ftailen Lire .10 81 .075 81 .075 Lendon	3 0 00dsPr.Akt. 204-25 204-25 14 14 Südd. Immebl. (40% 55 55 20 20 Chem.Por. Grieshelm 243 244 285 286 286	London, 27, Juni. Englische Consols	Chicago, 26-Junia 70 Mt 177 m
Amerikan, Banknoten, Doll 4.18 Französ, Banknoten pr. Pr. 81.50 81.40 Oesterr, Banknoten pr. Kr. 84.85 84.75	New-YerkDoB. 10 4.1912 ParisFr. 10 81.40 81.375 Schweizer Bankpl. Fr. 10 81.30 81.275	18th 80 Pang Ver. Mannheim 200 200 200 4 15 50 Holzverk, Kenstanz 296 - 297.75 Bolzverk, Kenstanz 296 200 201 201 201 201 201 201 201 201 201	Canada Pacific. 196.25 198.— Saltimera. 90.— 91.25 Rio Tinto. 155.75	Weizen Juli 79 - 61-
Buss, Bankn. (Berlin)	St. Petersburg S. R. 107	6 6 Br. Tiveli Stutt. art. 93 - 93 - 4 4 Br. Werger Worms. 62 - 60 -	Ganda Pacific 90 – 91.25 Rio Tinto 67.50 68 – Union 155.75 156.75 Steels 60.50 61.62 De Beers 16.37 16.62 Modderfont 12.96 13.25	do Dezember 08 08 08 08 08 08 08 0
Alla Davida	PURE STREET, S	TO SHOW IN THE RESERVE OF THE SHOW IN	Control of the second	
Alle Drucks	achen Tur Ba	ankaeschäfte	in sauberer	Austuhrung

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse 11.



Wochenschrift der Wiesbadener Zeitung.

Mr. 39.

Wiesbaden, den 28. Juni 1914.

2. Jahrgang.

Inhalisangabe:

"Frauenbewegung und Ritterlichfeit", von Greie Meisel. Des. — "Der imnge Mozart und der junge Wagner", von Dr. Edgar Istel. — "Die Neichspost im alten Neich", von A. v. Eremit. — "Betterleuchten", ein Nachtitut von H. Lopens. — "Im Stahlwert", Novelle von Frig Müller. Der erste Torpedvangriff auf Fort Arthur", von Kommandant Chesibo Allowara (Schus). — "Bilderbogen fürs Haus". — "Lustige Ede".

Bum Geleite:

Man seindet eine geistige Richtung und Bewegung an, wenn man ihr überlegen ist und ihr Ziel misbilligt, oder wenn ihr Ziel au hoch, und unserem Auge unerkennbar, also wenn sie und überlegen ist. So kann dieselde Partei von zwei Seiten ans, von Oben und von Unten ber, bekämpst werden; und nicht setten schließen die Angreisenden aus gemeinsamem haß ein Bündnis miteinander, das widerlicher ist als alles, was sie hassen.

Frauenbewegung und Ritterlichkeit.

Don Brete Meifel-Beg.

Diese beiden Begriffe werden vielen Leuten, die sicher Zeitströmungen nur oberslächlich zu unterrichten pslegen, als einander ausschließend erscheinen. Denn der Indegriff der Ritterlichkeit wurzelt in der Catsache, daß sich das frärkere Geschlecht dem schwächeren freiwillig in Jarter Unterwersung zu füßen legt, und ein "schwächeres Geschlecht" werden heute viele nicht gelten lassen. In der Ritterlichkeit haben wir ein kulturelles Ideal, in diesem Drinzip ist die Wurzel aller Kultur verborgen. Denn hätte es nicht in der Geschichte der Nenschleit Gestalt gesunden, so wäre die Kreatur niemals über den Justand, daß der Stärkere den Schwächeren vergewaltigt, hinausgekommen ... Die Vorsorge des Mannes für das Weib ist ties begründet durch die leichtere physische und seelische Verletzlichkeit und derschwäche, durch ihr bedeutend verseinertes und daher leichter verletzbares Gesühlsleben, und an diesem Standpunkt muß unter allen Umständen und bei allen Veränderungen der Lebensformen und vor allem angesichts der Krauenbewegung seigeshalten werden.

Stimmen laut, die die Aitterlichkeit und die ihr verwandten, dim Teil aus ihr stammenden Verkehrssormen (die kesondere Hössichkeit des Mannes dem Weib gegenüber, das Ersweisen kleiner Dienste und so weiter) für überslüssig, ja dem streien" Weibe gegenüber sür beleidigend erklärten. Welch ein Trugschluß! Denn mag die Frau Unabhängigkeit aller Art gewinnen, mag sie wirtschaftlich durchaus auf eigenen süksen stehen — übrigens wird es immer Zeitabschnitte in ihrem Seben geben, in denen sie als Erwerbende hilflos ist, weil sie ihre Kräfte als Mutter verbraucht — in zwei Bestehungen bleibt sie die Schwächere: organisch-physisch und in ihrem Gemiltsleben. Der weibliche Organismus ist

durch seinen Ban, der vor allem auf die Zwecke der Mutterschaft eingerichtet ist, weniger strapazensähig, als der des Mannes. Soviel auch durch tüchtige Körperkultur hier an Ausgleich zu erreichen ist — ein letzter Rest bleibt doch. Besonders verletzlich und zerstörbar, und gerade durch den Mann, bleibt aber die Frau in ihrem Gemütsleben. Sie mag sich in wundervollster Weise zu einem ganz freien Menschen entwickelt haben, und so, in voller Freiheit, dem Mann im Lebensspiel und Lebenskampf entgegentreten — hat sie sich einmal weiblich ergeben, so steht sie, wenn sie eine echte Frau ist, nicht mehr wie vorher, "über der Situation", sondern sie ist unsprei geworden — in natürlichstem Sinn. Hier haben wir den tiesen Sinn der Aragödie der Amazone. "Brünkilde bin ich nicht mehr," flagte die Walküre, da ihr Siegsried die Brünne sprenate. Die wehrhafte Kampsjungfrau ist sie nicht mehr, sie ist ein liebendes, weiches und darum in gewissen Sinn abhängiges Weib geworden. Sie ist abhängig, wie man es durch die Liebe wird; das heißt zestsörbar oder tödlich zu verwunden durch Rauseit, Dernachsässigung oder Gleichgültigseit des Mannes. Während er nach der Vereinigung sich als der Erlöste sühlt, ist über das Weib das Bangen und die Sehnslucht gekommen. Und hier muß die Aitterlichseit des Mannes einselzen. Hier bleibt sie ein ewiges Bedürfnis, ein ewiges, erhabenes Ideal aller echten Kultur. Die Liebe des Weibes nicht zu misbrauchen, ihr weiches Herz immer mit ehrsürchtigen Händen anzusassen, sich ihr, gerade weil sie die Schwächere ist, in zarter Unterwerfung hinzugeben, das ist die echte Ritterlichseit, die durch keinerlei Frauensbewegung semals überflüssig wird. In einem Buch über die freieste und emanzipierteste Frauenart, über die Immeriskanerin, berüchte der Austor über die mittelalterliche Aitterlichseit, wie sie zum Beispiel zur Teit des Minnedienstes

ihre höchsten Blüten trieb: "Es erwächst im Manne die Ahnung, daß das, was er schützt, mehr wert sein muß als er selbst; denn würde er es sonst ost mit Gesahr seines Lebens schützen?" Gewiß, diese Art Ritterlichkeit wurde vor allem in der Catsache, daß der Mann viel unmittelbarer in den rauhen Lebensfampf gestellt war und darum in dem stilleren, zentralisserten, im gewissen Sinn vornehmeren Weibesdasein eine Lebensform sah, in die ihm, wie in einem magischen Kreis, alles innerliche Geistige und Sarte gebannt erschien; und dieser innerlichen Kongentriertheit, die das ruhfam lebende Weib vererben konnte, galt seine Huldigung. hier haben wir auch den Grund der wenig bekannten Catfache, daß der edle Brientale, der bessere Muselmann, seine Haremsblume, gerade weil sie so still und geborgen für ihn nur blüht, für ihn nur duftet, zumeift aufs innigfte verehrt und fie durchaus nicht megwerfend behandelt, wie man im Abendlande zumeist glaubt.

Je mehr zwischen dem auf Kampf gestellten, nach außen gerichteten Dascin des Mannes und dem Leben der Frau ein Ausgleich einsetzte - den die veränderte Weltwirtschaft mit fich brachte -, defto mehr konnte auch das Ideal der Ritterlichkeit in Dergeffenheit geraten. Bochftens in den oberflächlichen formen der Galanterie blieb noch ein schwacher Abklatich davon übrig. Aber auch hier ift ein Trugschluß. Denn gerade die lebensfreiere die geistig hochsentwickelte Fran wird immer ein magischer Alksumulator gerade der innersten Lebenskräfte bleiben. Der hochbegabte und aftive Mann wird fich zumeift, verglichen mit der begabten Frau, weit mehr im außerlich Sinnfälligen be-tätigen als sie, die ihr Stärkstes aus dem Innersten holt. Und wenn er fähig ift, diese geheimnisvolle Magie zu erkennen, dann wird er sich ihr beugen. Dazu kommt noch die natürliche Verehrung, die der von Natur aus Freiere dem an schwere Gattungsdienste gebundenen, zur Mutterschaft bestimmten Geschöpf zollt, das, mag es nun Mutter werden oder nicht, doch einen großen Teil seiner Kräfte eben an sein Geschlecht abgeben muß. Auch gilt die Guldigung des freien, weitschauenden Mannes unserer Zeit nicht mehr einem passiven Götzenbild wie einst. Sehr trefflich erkeint der genannte Autor, daß gerade durch die freiere menschliche Grundlage, auf die heute das Derhältnis der Geschlechter gestellt ist, die Möglichkeiten einer Steigerung und Verehrung durch die seinsten gestigen Werte gegeben ist. Ein weit soliderer Ioden der Wertschätzung entsteht dann sür das, was, in einem höheren und seineren Sinn, weiblich ist. Tatsächlich sind hier die Möglichkeiten einer Kontrastwirkung gegeben, die es sür die Frau, die innerlich und äußerlich gleich passiv bleibt, niemals gab. Voraussetzung ist natürlich, daß es sich um eine digung des freien, weitschauenden Mannes unserer Zeit mals gab. Voraussetzung ist natürlich, daß es sich um eine wirklich weibliche Fran handelt, die keinerlei derb masfuline Manieren und Allüren in ihrem Wefen hat. Kontraft zwischen bedeutenden Leiftungen und der Sartheit eines Gemuts, das wie eine Cotusblume unter der Berührung des Mannes ergittert, ift eine der mundervollften äfthetischen Gemütserrungenschaften unseres neuen Lebens. Ich denke an eine Bildhauerin, ein gartes Madchen, die 3wischen ihren gigantischen Steinen wie eine Blume dabinwandelt. Ich denke an eine junge nordische Dichterin, die sich nicht scheute, in die schreckhaftesten Abgründe des menschlichen Lebens hineinzuleuchten und dabei im perfonlichen Leben von ihrer weichen Frauenart nichts verloren hat. Sollte hier die Ritterlichkeit des Mannes nicht einen noch viel gliidlicheren Boden haben als in der bisher gepflegten Tradition? Mit hellseherischer Klarheit hat es ein großer Dichter unferer Tage erfannt, daß der Mann von heute, gleichwie er eine neue und andere Art von Mut braucht als der ehemalige "Aitter", auch neue weibliche Ideale braucht, um sie zu den Heldinnen seines Herzens zu machen. Maeterlink sagt in seinem genialen Essay: "Ein Frauenbildnis" von jenem passiven Vild, das bisher allein als Ideal der Weiblichkeit galt: "Es ist ein inhaltloses Vild, aus schlasenden Leidenschaften, schlummernden Auhmestiteln, passiven Bewegungen und negativen Kräften ge-worden. Es ist keusch, weil es keine Sinne hak, gut, weil es keinem Menschen Schaden tut, gerecht, weil es nicht handelt, geduldig und ergeben, weil

jeglicher Catfraft entbehrt, duldfam, weil feiner beleidigt, und verföhnlich, weil es nicht die Kraft hat, widerstehen, mitleidig, weil es sich plündern läßt oder meil fein Mitleid ihm nichts nimmt, treu und aufrichtig, demitte und ergeben, weil alle diese Tugenden im Leeren leben und blühen können". Und er nennt die bisher als allein weit lich gepriesenen Tugenden "Früchte der untätigen Tugend die sich, sobald man das Bild aus seinem Museum ins geben, in die flutende Bewegung hinausstellt, als Eigenschaft ten erweisen, die man auch Schwäche, Unterwürfigfeit, 1111

bewußtheit, Trägheit, Selbstvernachlässigung nennen kant.
Die Tatsache, daß die Jugend von heute und morgen schon durch die ganze 21rt ihrer Erziehung auf einen 230del gestellt wird der eine Aber gestellt wird, der eine echte, menschliche Grundlage hat, läßt erhoffen, daß die Kluft zwischen den Beschlechtern, in die immer wieder tragische Opfer stürzen, mehr und mehr iberbrückt wird. Auch im Gesetz spricht sich die Installung eines Volkes in Bezug auf seine Stellung zur Installung aufs deutlichte aus Warten aufs deutlichste aus. Es gibt Mationen, in deren Gefet büchern das Weib wie mit der faust behandelt wird Ueberreste aus rohen Kriegs- und keudalzeiten. Andere, in denen die Ritterlichkeit des stärkeren Geschlechts sich aufs deutlichste ausspricht. Das amerikanische Recht, beson ders die Gesetze des Staates Newyork, stehen hier an der Spite. In Amerika hat sich der Frauenkult nach der un-richtigen Seite ausgewachsen. Ich hörte aus dem Munde eines Amerikaners einmal das Bekenntnis, daß er niemals eine Kandsmännin hainata eine Landsmännin heiraten würde. "They are too eracting, lautete die Begründung. Diese anspruchsvolle Art, bett Mann auszubeuten, ist in der Cat weder asthetisch noch sitt-lich, noch weiblich überhaupt. Bei den fleinen Diensten der Ritterlichkeit ist nach unserem Ermessen das Entscheis denste darin zu such werden ermessen das Entscheis denste darin zu suchen, ob diese Bandlungen im Bewußt fein ihres Sinnes oder ob sie rein automatisch vollführt werden. Aur wenn jeder kleine Aitterdienst auch mit Zewust fein erwiesen wird, belebt von einem inneren Gefühl, hat er Wert. Im geselligen Leben wird dem Weib, das sich die Ursprünglichkeit seiner Natur bewahrt hat, wohl, solange es Kultur überhaupt gibt, ein bevorzugter Rang gesichert bleiben, und die Verdrängung der Frau in die zweite Rolle wäre ein sicheres Zeichen der Frau in die zweite mare ein ficheres Seichen der Entartung.

für ewig unentbehrlich wird die Huldigung und 21m betung des Mannes der Frau gegenüber dem schaffenden Künstler bleiben, und die bildende Kunst unserer Tage, Malerei und Plastik, hat sich die Zewustheit für diese. Ideal viel deutlicher bewahrt als die Dichtung. Und wein wir uns über so manche unlichten. wir uns über so manche unliebsame Verkehrtheit im öffente lichen Leben geärgert haben, fonnen wir uns an den alls natürlichsten Uhnungen erwachsenen Werken der Kunst wies der davon erholen. Das Bewußtsein, daß die freiwillige Beugung des Starken vor dem Schwächeren ein ewiges Sehnsuchtsziel des Mannes selbst ift, wird an dem Anblid diefer Werke immer wieder deutlich.



Der junge Mozart und der junge Waaner.

Bon Dr. Edgar 3ftel.

Berühmt ist der Ausspruch des einst von Europa vergötterten Overnkomvonisten Jod. Adolf Sake, der über den inngen Bolfgang Amadeus Modart die Prophezeiung sprach: "Diesek Knade wird uns alle in Vergessenbeit bringen". Unbeimlich früh waren die ersten musikalischen Regungen Modarts, des größten Musikgenies, das die Welt is geschen, aber diese ander Krübreise bat leider der göttliche Genius mit einem allan krüben Tode sichnen missen. Schon als dreisäbriger Knade seicht Jung-Bolfgang ans Klavier und unterdielt sich mit dem Ausammensuchen von Terzen, worisber ein Freund des Hauses, der Musiker Schackter, berichtete: "Sobald er mit der Musik sich abzugeben ansing, waren alle seine Sinne für alle sibrigen Geschäfte soviel als tot, und selbst die Kinderreigen und Tändelspiele nußten, wenn sie für ihn interestant sein sollten, von der Musik begleitet werden; wenn wir, er und ich, Spiels Berühmt ift ber Ausspruch des einst von Europa vergötter

benge sum Tändeln von einem Zimmer ins andere trugen, nufte allemal derjenige von und, der leer ging, einen Marich dazu fingen und geigen. Bor diefer Beit aber, ebe er die Musik anfing, war er für jede Kinderei, die mit ein bischen Wit ge-würzt war, so empfänglich, daß er darisber Essen und Trinken und alles andere vergessen konnte." Und ähnlich schreibt der Bater: "Als Kind und Knab' warst Du mehr ernsthaft als kinbild, und wenn Du beim Rlavier fafeft ober fouft mit Mufit such, ihro went Die beim sciavier fasen oder fom nit Wente für in hattest, so durfte sich niemand untersteben, den mindesten Svaß zu machen. Ja, Du warst selbst in Deiner Geschatzbildung so ernstbaft, daß viele einsichtsvolle Versonen wegen dem fu fris aufkeimenden Talente und Deiner immer ernstbaft nachdenkenden Gesichtsbildung für Dein langes Leben beforgt worden. waren.

Co alfo batte der Damon der Tonfunft icon frub Mogarts Bers erobert, und erft ber reifere Mann gewann wieder jene breudigfeit guriid, die das Conspiel als ein Spielen mit den Conen erscheinen ließ. Bier Jahre alt, erhielt Mozart bereits Mavierunterricht, im fünften Jahre komponierte er kleine Ala-Dierflüde, die der Bater aufseichnete, im siebten Jabre fpielte Mogart bereits außer Alavier noch Orgel und Bioline, und im fleichen Jahre ericbienen feine erften Kompositionen, Sonaten für Rlavier und Bioline, im Stich.

Aber nicht alle Linder sind kleine Mozarts; felbst die anderen großen Meister der Tonstunkt erreichten nicht bei weistem die frisbe, man kann wohl sagen, unnatürlich frühe Entwicklung Bolsgangs. Immerhin bekennt Beethoven in der Forrede zu seinen ersten Klaviersonaten, daß mit dem vierten Vahre bereits die Musik die erste seiner jugendlichen Beschäftsung murde

tigungen wurde.

Gerade dieses vierte Jahr aber ift, wie neuere Forschungen eines Arstes (Dr. Oswald Feis, "Studien iber die Genealogie und Pluchologie der Musiker) gezeigt haben, für die Entwicklung and Pindologie der Musiker) gezeigt baben, für die Entwicklung bes Kindes von außerordentlicher Bedeutung; in diesem Alter vor allem vilegt der Tonsinn zu erwachen. Wie er sich dann weiter entwidelt, ist freilich Sache der individuellen Begabung, und darum sollten z. B. Eltern, deren Kinder erst perkättnismäßig spät Zeichen musikalischen Interesses von sich geben, nicht gleich an dem Musiksinn ihrer Sprößlinge verzweiseln. Verstehrt wäre es freilich, den Kindern eine musikalische Erziehung aufämingen zu mollen in einem Alter, in dem sie noch keinerlei aufawingen an wollen in einem Alfer, in dem fie noch feinerlei unfifalische Regungen zeigen.

So sehr sich auch der Musiksinn durch ltebung erzieben und bervollkommnen läßt, so sollte man doch von jederlei Zwang abieben. Es könnte einem Kinde sonst ergeben wie E. A. Visikanna "Musiksrennd", der in Birklichkeit ein enthusiastischer Musikfreund ist, dem aber durch eine ungeeignete Erziehung die lieblichte aller Kinte ausgestalt wurde.

lieblidite aller Riinite verefelt wurde.

Mir ift fo mander Menich begegnet, der flagte, nur durch bie vedantische Art seines einstigen Klaviersebrers sei ibm ein desantische Art seines eintigen Kiavierlebtets sei ibm eines eintigen allemal die Lusi an der Musik so gründlich benommen worden, daß er vieler, vieler Jahre bedurste, um wieder einigermaßen Geschmad an ihr du finden. Geht es uns allen doch in mit Homer: erst wenn wir die Torturen unserer Gwmnasialiofera (Angl. papen fahren gelingt es uns, dum Genuß des laffabre langft vergeffen haben, gelingt es uns, jum Genuß bes arobten Spiters aller Beiten und Bolfer au gelangen

Darum rate ich: man malträtiere kein Kind mit wennt, dus nicht ein inneres Berlangen danach trägt; man schiede es aber in gute Konzerte und in leichtere Opern, die, wie "Hänsel und Eretel" oder "Die Zauberklöte", ibrem Stoff nach dem kindlichen Berkländnis entsvechen, das ilbrige wird sich dann leicht von lelbit kinden. Eines Tages wird schon der Bunsch erwachen, ein Instrument zu svielen oder — noch bester — selbst zu singen. Darum rate ich: man maltratiere fein Rind mit Mufit, bas

Man bedenke eben, daß es nicht nur eine musikalische Früh-Bagner ist wohl daß am meisten bezeichnende Beisviel für die überaus späte musikalische Entwicklung eines Genies. Wagner war, wie er selbst erzählt, bereits neun Jahre alt, ohne daß er Musikunterricht gebabt batte, während seine beiden Schwestern, benen er zuhörte, Klavierunterricht erhielten. Endlich bekam er von einem Dauslehrer, der ihm den Cornelius Repos expli-äterte, auch ein paar Klavierstunden. Kaum war iedoch Wagner über die ersten Fingerübungen hinaus, als er sich heimlich, ohne Noten, die Freischilk"-Onverture einstudierte. Der Lehrer Man bedente eben, daß es nicht nur eine mufitalifche Friibborte dies und fagte, aus Bagner werde nie etwas! Bagner meinte, der Lehrer babe recht gehabt, denn Klavierspielen lernte der Kinftige Schöpfer bes "Triftan" niemals; der junge Lagner spielte mit dem greulichften Fingersat auf eigene Faust besonders Modart-Duvertüren leidenschaftlich. Elf Jahre alt, werfundt alt besonders Modart-Duvertüren leidenschaftlich. Elt Jahre alt, wollte er noch Dichter werden, dreizehnjährig, versuchte Bagner, Musik du einem seiner Tranersviele zu schreiben, und daß man beschloß, ibm Kompositionsunterricht geben au lassen, auch dier ging es aunächst sehr schlecht: phantastische Ideen, aus der Lestiure E. T. A. Hoffmanns entlehnt, koutten ibm im kopfe, sadaß auch dieser Lebrer wiederum erklären mußte, aus inngen Wagner werde nichts Gescheides! bem jungen Bagner werbe nichts Gescheibtes!

Erst Theodor Beinlig, dem Thomaskantor, gelang es, den bereits 19jährigen jungen Mann zum Musiker zu erziehen, und von nun an datiert Bagners unaufdaltsame musikalische Entwicklung, die sich allerdings so langsam vollzog, daß noch der Volährige Meister im Zweisel war, od er wirklich "das Zeug zu einer böchten künstlerischen Individualität befähe".

Bei Bagner ist deutlich ersichtlich, welch bedeutsame Rolle die Zeit der Pubertät sir die musikalische Entwicklung spielt: iene gewaltige Gesüblsrevolution, die das Erwachen des Geschlechtstriebes mit sich bringt, öffnet die Schleusen des Unterbewuhrseins, dessen ungeheure Tluten sich — beglückend oder vernichtend — liber das Seelenseben des iungen Menschentsindes

vernichtend - fiber bas Geelenteben bes jungen Menfchentindes

ergießen.

ergieben.
Da bedarf es aller Sorgialt und liebevoller Ausmerksamsteit, damit die dunklen Gewalten ins rechte Strombett gesleitet werden. Doch der Ersolg wird die Mishe lohnen. Meint doch Goekke einmal in den "Maximen und Reflexionen": "Ber viel mit Aindern lebt, wird finden, daß keine äußere Einwirkung auf fie ohne Gegenwirtung bleibt. Die Gegenwirtung eines vorzuglich findlichen Befens ift fogar leibenschaftlich, bas Gingreifen tiichtig."



Die "Reichsport" im alten Reich.

Don 21. v. Eremit.

Es find jest vierhundert Jahre, daß die erften auf Einrichtung eines staatlichen Postwesens gerichteten Bestre-bungen in Deutschland sich geltend machten; sie fallen in

die Jahre 1513 und 1514. Nachdem ein Sproß des mailändischen Geschlechtes Tassis eine nur den Bedürfnissen des Wiener Hoses dienende Botenverbindung in Cirol mit dem Sitz in Innsbrud bereits gehn Jahre lang, von 1450 bis 1460, unterhalten hatte, regte einer feiner Machtommen, Frang Caffis, 1513 beim Kaifer Maximilian den ersten Gedanken an, zwischen Wien und Briffel eine regelmäßig fungierende reitende Poft eingurichten. Und eine Derbindung nach Paris und Spanien follte, hieran anschließend, ins Leben gerufen werden.

Bisher hatte man in Deutschland nur eine Urt Botenwesen gekannt, das besonders von den Beichs- und Banse-städten, wie Mürnberg, Köln, Augsburg, Bremen in umfangreicher Weise unterhalten wurde und wobei jedermann Belegenheit fand, wochentlich abgehenden guhren oder Schiffen Sachen mitzugeben. Un kleineren Orten bediente man sich reisender handelsleute, namentlich aber der Metger, die den Diehkauf betrieben, um ihnen Briefbesorgungen 311 übertragen. — In Frankreich war dagegen schon seit 1464 ein beständiger, durch königliches Dekret errichteter Postdienst im Gange, den Regierungsboten, die über das ganze Cand verteilt waren, verrichteten. Auch Spanien besaß bereits eine ähnliche, der Briesbeförderung dienende Einrichtung.

Die por vierhundert Jahren von frang Taffis dem Kaifer gemachten Vorschläge fanden deffen Billigung. Die Briefbesorgung sollte darnach eine für die damaligen Derhältniffe ungekannt ichnelle werden; von Bruffel bis Innsbrud, wo fich des Kaifers Hoflager am häufigsten befand, waren 5½ Tage, von Brüffel nach Paris 44 Stunden, nach Spanien, nach Toledo, 12 Tage in Aussicht genommen. Den "reitenden Boten des Tassis" wurde das Privilegium erteilt, die Staaten der deutschen Reichsstände, ohne Rückstände. ficht auf ihre Sonderrechte, bei Tag und bei Nacht durcheilen und deren Brieffachen mitbeforgen gu durfen. 1516 erhielt frang Taffis feine Bestallung als Postmeister des Kaifers und in demfelben Jahre erwirkte er auch ichon die Ausdehnung seiner postalen Derbindungen über Derona und Rom bis Neapel. Bundert Jahre später erreichte es Camoral von Taffis, der unter dem Mamen Thurn und Taris mit dem freiherrntitel naturalifiert wurde und deffen familie durch den Postbetrieb, deffen reine Ueberschiffe Ende des sechzehnten Jahrhunderts sich jährlich bereits auf weit ilber hunderttausend Dukaten beliesen, schwer reich zu wersen begann, daß ihm das Reichsgeneralposimeisteramt "als ein neu eingesetztes Regal für sich und seine männlichen Erben zu Sehn" verliehen ward. Als Folge dieser Beslehnung wurde die Einführung einer dem ganzen Reiche dienstbaren und von ihm anerkannten Reichspostverwaltung

ins Auge gefaßt.

Diefer Absicht ftellten fich jedoch, dem Geifte des damaligen Deutschlands ganz entsprechend, unüberwindliche Schwierigkeiten in dem partikularistischen Derhalten der mächtigken Reichsskände entgegen, die allen vom Kaiser ausgehenden Neuerungen stets opponieren zu müssen glaubten. Während zweier Jahrhunderte dauerte der Miderskand gegen die Durchsilbrung giner Leichspassen Widerftand gegen die Durchführung einer Reichspoftverwaltung. So hinderte der Große Kurfürst den Durchgang der Carisschen Posten durch seine Staaten und protestierte dagegen für alle Zeiten im Jahre 1659, indem er darauf hin-wies, daß er eigene Posten in seinen Ländern angelegt habe. Wenige Zeit darauf nahm auch Kursachsen das Postwesen als ein "landesherrliches Regal" für sich in Unspruch. Und merkwürdig war es und bezeichnend für die Willkür, mit der man sich zu jener Zeit über Verträge hinwegzuseigen wußte, daß das Haus Gesterreich in seinen Erblanden, ungeachtet der von ihm geschaffenen Taxisschen Reichspost, Territorialposten durch den Grafen Daar einrichten ließ und Territorialposten durch den Grasen Paar einrichten ließ und seiner Familie ein hierauf bezügliches Privileg verlieh, ohne sich dabei zu schenen, die Obrigseiten der anderen deutschen Territorien — das Reich bestand damals aus nicht weniger als zweitausend "souveränen" Regierungen — von der Einsührung selbständiger Posten abhalten und zur Anerkennung der "Reichspost" zwingen zu wollen.

Mitte des 17. Jahrhunderts wurde es mehr und mehr gang und gäbe, daß die Fürsten und Städte Postsonzessionen an den Meissteleungen erfeilen u. a. 1640 der herzog von

an den Meiftbietenden erteilten, u. a. 1640 der Bergog von Braunschweig an einen Hildesheimer Kaufmann Hinüber und noch 1765 der Kurfürst von Bessen gegen ein jährliches Pachtgeld von 11 000 Talern an den Kaffeler Bürger Uder-Demgegenüber borte das haus Caris nicht auf, fich auf das zu feinen Gunften erlaffene Paiferliche Generals postpatent zu berusen und zu der sonderbarsten Beweis-führung zu greisen, um den Nachweis zu liesern, daß das Postregal ein kaiserliches Reservatrecht sei und nur dem zukomme, dem es der Kaiser ausdrücklich übertragen habe. Schon das römische Recht enthalte Derordnungen der Cafaren, laut welchen das Postregal — in Wirklichkeit hatte es sich im römischen Reich nur um eine Urt Vorspann gehandelt - eine dem Kaifer vorbehaltene Gerechtsame bilde. In Rom und später in Byzanz erlassene Versügungen seien aber auch für das Deutsche Reich als bindend zu erklären, da sein Oberhaupt als Nachsolger jener alten Imperatoren anzuseben sei! Eine folgerung, die zu jenen Zeiten nicht selten gezogen zu werden pflegte. Daß die familie Tagis, die bis zur fürstlichen Würde hinausgestiegen war, aber trotzden mit ihrer Lage wohl zufrieden sein konnte, erhellt daraus, daß der ihr im 18. Jahrhundert aus den in den reichsständischen Territorien Süd- und zum Teil Mittel-Deutschlands unterhaltenen Poften gufliegende Ueber-

schuß auf eine Million Caler jährlich geschätzt wurde.
Der im Jahre 1805 erfolgende Zusammenbruch und die Auflösung des Deutschen Reiches ließ auch fämtliche Tagisiche Rechte hinfällig werden. Mur einzelne der gur unumftrittenen Poftfouveranität gelangten Staaten geftatteten noch gegen Pachtzahlung ihre Aufrechterhaltung. In Württemberg wurde 3. B. erst 1851 die Taxissche Postver-waltung gegen 1½ Millionen Gulden Abstindung abgelöst, in Hessen-Darmstadt, Nassan, Franksurt, Kurhessen und den thüringischen Staaten bestand sie bis 1866, wo der Betrieb von Preußen übernommen wurde, das 3 Millionen Taler

Albstandsgeld dafür zahlte.

Wenige Jahre fpater, nach dem Derschwinden der letzten Ueberbleibsel dieser noch an das alte römische Reich deutscher Nation gemahnenden Institution erstand die neue deutsche Reichspost als eine in vorbildlicher Weise verwaltete, den Derkehr und den deutschen Einheitsgedanken in unvergleichlicher Urt fordernde Unstalt,



Wetterleuchten.

Gin Radtftud von Bermann gons.

Der Raus, ber unter meinem Genfter auf ber Laube fist

laut rief, wedte mich.

und lant rief, weckte mich.

Schwer und schwill ist die Lust, die mir in das Gesicht fällt, wie ich mich hinauslehne. Dort hinten über den Wiesen leuchtet es ein um das andere Wal rot auf und weist mir den scharfen Umriß des sernen Baldes sier einen Augenblich.

Drei Nachtigallen schlagen lant um die Bette, und in dem Weidenbusch am Teiche singt der Sumpfrobrsänger sein verstränmtes Lied, in das er allerlei schnurriges Geschwät dincinstlicht. Laut rust der Baldkaus wieder in dem blühenden Kastanienbaum. Die Frösche guarren, was sie nur können. stanienbaum. Die Froide quarren, was sie nur tonnen. Gin gans alter Borfänger übertont sie alle miteinander durch fein mederndes Gelächter. Ab und su prablt eine Bildente im Röbricht.

Bei bem fladernben Lichte der Bachsterze, um die allerlei Miiden und Motten einen luftigen Tobestans vollführen, siebe ich mich notburftig an. Gin großer, brauner Nachtfalter tommt in das Bimmer bereingeschwebt, fabrt gegen den Spiegel, flav-pert mit haftigem Geflatter an ihm empor und fauft freus und quer unter ber Dede ber, ab und su mit dem Ropfe gegen fie

Barfuß fpringe ich sum Genfter binaus; die tible Erde erquict meine Gube. Der blübende Ebereschenbaum keucht mit seinen ichwülen Vittermandelbuft entgegen, und der reine Riem der grifen Rafe berecht mit

der erften Rofe baucht mich gartlich au.

36 bore eine Beile ben Groiden gu, beren verworrenes Geplärre immer noch von dem gellenden Gelächter des affen Borfängers überschrien wird, und dem aufpruchsvollen Geflöte der Nachtigallen, bis auf einmal das icharie Gemeder eines Ausbirgliches bermiffen 1880. Laubfrosches daswischen fällt, das sich anbört, als mache er fic

weidlich über sie alle luftig.
Ouer über den iungen Rasen gebe ich, in dem noch fein bisichen Tan liegt. Elishwurmlarven leuchten grün im moofigen Ufer des Beihers. Die blübende Fliederlaube schittet gande Bolken von Weihrauch über mich hin. Dart ruft in der Wiele

der Bachtessönig.

Gin Schatten schwebt santlos über mich bin und bleibt auf der aften steinernen Sonnennhr haften. Das ist der Katts. Er dreht den dicken Kopf hin und her und beginnt brünftig an fullern. Ein anderer Schatten nähert sich ihm, und beide schweben davon, mit den Schnäbeln klavend.

Gin Schrei kommt aus dem Gebisch, ein lauger, schrifter Schrei voll Augst und Not. Es ist ein Froich, den der Ind oder die Spikmans gevack hat. Dählich bört er sich au. gand dicht bei mir, in dem Arsenvlusse, stär ein Froich, den der Und gand dicht bei mir, in dem Arsenvlusse, stär ein Kroich, den der Und sand dicht bei mir, in dem Arsenvlusse sie Fläglich bört er sich au.

Alle Bänme und Bische risten sich auf einmal, und drüben hinter den Biesen stammt es öster auf und heller, so bell, den ich das gange Land sehen kann, und ein iedes Mat kommt die diagen weiter und der Sunvischen sies Murren und Kintren hinterdrein. Aber die Sunvischen Gefinnere nicht sieren und plaudert alles beraus, was er auf den Gesturre nicht sieren und plaudert alles beraus, was er auf den Gesturren hat.

dem Herzen hat.
Ich gehe an das Ende des Teices nud stelle mich in die Biese binein, die immer noch obne Tan ist. Ein schwerer sied wirft sich binter mir, daß es laut klassch, ein Wasserhubn schwirt an hell auf, die Spikmäuse schriften im Schilfe, und scharf ruft an hell auf, die Spikmäuse schriften im Schilfe, und scharf ruft

Albermals fährt mir ein Bindstoß in den Naden und wirft Kastanienblüten und Ulmenfrüchte über mich hin. Ein deutlicher Blite erhellt den dimmel und seigt mir binter dem Base da drüben eine kleine weiße Bolke, die gern größer werden möchte; aber der Mond, der über mir binter dem grauen Dunste stellte wolke in die die Kolke, wirft ihm wistende Pleine weiße Wetterwolke in die döche, wirst ihm wistende Pliede zu und knurrt ihn dumpte Flüche entgegen; er aber steigt höher und höher und

wolle in die döhe, wirst ihm witende Blide zu und knurt ihn dumpse Flüche entgegen; er aber steigt höher und höher und butt sie tieser und tieser, soviel sie sich auch wehrt.

Ein Altreh schreckt vor dem Beidendicht; ein Schmalreh fällt ein, und noch eins und ein viertes; bell und tief schmälte es durckeinander. Sie schimpten gegen das Wetter an, das ihnen die Aefung unfrisch macht. Wie ein grimmiger dum liegt es de hinter dem Balde und knurt und murrt vor Gift und weil es nicht von der Kette sos kann. Gellendes Kabengefreisch, von der Mible berichaltend, misch sich in das halb unterdrücke Vluchen des Verngewitters.

Bereinzelte große Megentropfen klatichen um mich her. Es richt streng nach Erde. Die Frösche sind still, die Nachtigalten ichneigen und der Sumpfrohrsänger schwaht nicht mehr. der Kaus ruft noch dumpf und hohl, und unbeimtlich unft ich Röbricht die Dommel. Ein Kiebis klagt über die Wiese: ich böre ganz deutlich seiner Schwingen Gesuchtel. Er ärgert sich sien Rehe, die seiner Brut zu nahe kommen, und wiss sortieger. forfinger.

Sans still ift es auf einmal, so still, daß ich es fühle, wie der Duft der Gbereichen und der Geruch des Flieders langsam berangeslossen kommen, und wie das Gras den Atem auhält, um den Regen zu erwarten, nach dem es sich sehnt. Ein Tropfen fällt laut und bart auf die Kastanienblätter, einer in den Beiber, einer auf mein Gesicht, andere auf den Beg, und die Erde seufzt auf, daß ich ihren sehnslichtigen Atem swire, und es zu sehen meine, wie sie auf die Erlösung hofft, die ihr die serne kleine Bolse dort hinter dem Balde versprochen bat.

Aber die wird kleiner und kleiner und bringt es kaum mehr

au einem bösen Blide; denn mit kaltem Läckeln tritt der Mond aus dem Dunite, und der kleinen Wolke Geknurre verstummt in einem verdrießlichen Murren. Hier und da fällt noch ein ver-lorener Tropsen bin, und der Bind, der dem Gewitter entgegen-kommen will, macht einen lesten Versuch dam; doch dann gibt

er es auf, und es wird ftill da hinter bem Balbe.

er es auf, und es wird ftill da hinter dem Balde.
Die Acbelfrauen, die sich vor Angst in das Gras gekauert batten, richten sich auf, schwingen ihre Schleier und stellen sich dum Reigen hin; der Tan blübt unter ihren silbernen Füßen auf. Ein Rotkeblichen erwacht und beginnt zu singen, der Beißedenubusch schüttelt den Schlaf aus den Blüten und seufzt sich munter, und der Fliederbusch schläft ein.
Die Blumen und Dalme in der Biese biegen sich im Tausschlag; die Luft riecht frisch und kinkl. Die erste Amsel meldet sich und vom Dachfirft krächzt das Rotschwänzschen. Eine Jgelin, den sing Tungen gesolgt, trippelt guer über den Reg.

nch und vom Dachfirt frächst das Rotidwaliswen. Eine Igelin, von fünf Jungen gesolgt, trivvelt auer über den Weg.

Das Laub der hoben Silberpappel rührt sich laut in dem berben Luftzuge, der dem Morgenrot vorausgebt. Mit wuchtigem Schwingenschlage schwebt der Storch berbei und läßt sich an dem Bache nieder, starr nach Osten äugend, wo die Sonne rot und rund aufgebt, begrüßt von dem Gezwilscher der Schwalsben und dem Geschinnte der Spaken.

Die Racht ift au Ende, ber Tag ift ba.



Jm Stahlwerk.

Movelle von frit Müller.

Und nun hatte ihn der Schriftsteller ausgestochen . . . Josef gurrer hielt die gedrudte Verlobungsanzeige in den unbewegten Banden:

Karl Burte

Er war mit einem tiefen Atemzuge vom Schreibtisch aufgestanden. Un das fenster seines Arbeitszimmers trat

er und fah hinaus. Die Sonne war schon drunten. Ein rostiges Not glomm noch da hinten. Fünfzehn große, schlanke Kamine durchschnitten das rostige Not. Wie riesige Sitterstäbe stansden sie da, in einer lautlosen Selbstverständlichkeit.

Es waren seine Gitterstäbe, Josef Furrer seine. Gitter-ftabe? dachte er. Waren seine Werke ein Gefängnis? Er

ein Gefangener?

Er horchte. Irgendeine schwere Tür fiel ins Schloß. Ein Kerkermeister war davongegangen. Er war ollein in seiner Telle, in seiner Arbeitszelle. Und in der Hand hielt

Karl Burte Life fröhlich.

Wie war das alles doch gekommen? Warum stand er nicht auf der weißen Karte neben Life Fröhlich?

War ihm fonft ein großer Plan miglungen? hatte er nicht einen feilen Weg erflommen, vom Stahlarbeiter bernicht einen steilen Weg erklommen, vom Stahlarbeiter heraus? Was für ein dürftiges Kaminlein war da am Horizont gestanden, als seine Stiesel erstmalig eigenen Hüttenboden tralen. Das schüchterne erste Milchzähnlein eines
Kindes. Und jest? Jest standen gewaltige Schneidezähne
in Reih und Glied, die Kamine. Und weiter drüben, wo
das Sonnenrot aushörte, das seine Kamine rostig machte,
weiter drüben, wo die Hochösen standen, seder von den
Sturmhanben von vier Winderhitzern eingeslankt — das
waren seine Malmzöhne. Und sinks und rechts davon die waren seine Malmaghne. Und links und rechts davon die beiden riesigen fabrikgebäude? Das waren seine Eckaune. War das nicht ein gewaltiges Gebiß? Ein Gebiß, das ihm im zähen Ningen um die Macht im Stahlgewerbe langiam und stetig gewachsen war. Wer, weitum im Sand, hatte

feiner Arbeit folch ein Gebig in ihren Rachen feten können? Eines, das im erbarmungslofen Auf- und Miedergeben ichon jo manchen Wettbewerber germalmt hatte.

Und fein letter Wettbewerber, Karl Burte - was hatte fein eifernes Gebig dem anhaben können? Nichts.

Wettbewerber? Er dachte nach . . . Wo es um Lije frohlich ging, versagte seine Stablwerksmacht. Mit Gifenschritten geht man nicht zur Liebe. Die schwarzen flatter-fahnen der Kamine sind keine Siegesfahnen in dem Land der Liebe. Hochösen siegen anderswo.

Und dann: hatte er auch recht geworben um fie? Das war ja richtig — ein eigentliches Werben war es nicht. Im Theater hatte er fie fennen gelernt. Da hatten ihre Eltern eine Loge neben ihm. Sie fprach fo verständig, Garnicht fo wie andere junge Madchen. Das fiel ihm auf, das 30g ihn an. Er ftellte fie fich por als feine frau in feiner Dilla draugen. Ja, das ging, da hätte sie sich eingefügt als Stüd von einem anderen Stüd. Sodaß es auch ein Ganzes gab. Und dann als frau in seinem Werk, umgeben von Kaminen, Oesen und Gehämmer? Nein, das ging nicht, da wäre ihre Fröhlickeit erstickt. Das heißt, es käme darauf an; selber wollte er sich überzeugen. Er lud sie ein zu einem Rundgang in den Werken.

"Später," sagte sie, "später, Herr Furrer." Dann ließ er's sein. Ein Josef Furrer bat nicht zweismal. Darauf hatte er sich vorgenommen, geradenwegs bei den Eltern anzufragen. Aber da kam der Konkurrenzkampf mit feinem größten Stahlwerkskonkurrenten dagwifden. Den hieß es noch bestehen. Da ging's aufs Gange. Wenn er den besiegte, dann war sein Tebenswerk gefront; dann, erft dann war eine frau am Platz.

Ein Jahr lang nahm das Ningen um die Vormacht alle seine Kraft und alle seine Interessen sort. Dann hatte er gestegt. Sein Gegner mußte die Hälfte seiner Gesen niederblasen. Und er, der Josef Furrer, blies die Doppel-

gahl in feinen Werfen an.

Er hatte ihr davon gesprochen in den feltenen Sällen, daß er noch in das Theater fam. Sie nidte und fie fagte:

"Darf ich Sie vielleicht mit meinem Vetter in der nächsten Loge bekannt machen? Der versteht das besser."
"Was ist Ihr Vetter?"

"Schriftsteller, Karl Burte beißt er."

Schriftsteller verstehen nichts von einem Kampfe in der Gifeninduftrie."

"Wer weiß, herr furrer. haben Sie feinen letten Sozialroman nicht gelefen?"

"Ich lefe keine Romane, fraulein frohlich."

Das ift schade. "Magnete" heißt das Werk. Die Magnete find die treibenden wirtschaftlichen Kräfte, die im Rampf und Frieden durcheinanderlaufen und jogenannte Kraftfelder erzeugen, auf denen das Wert erwächft.

"Das sind Worte, Fräulein Fröhlich, keine Taten." "Auch Worte können Taten sein, Herr Furrer. Es gibt Dichtwerke, die ein Volk mehr verwandelt haben als alle Sabriten der Welt."

Der Stahlmagnat lächelte und wollte etwas Spöttisches erwidern - aber da ging der Dorhang auf jum leizten 21ft.

Das war vorgestern. Und morgen früh hatte Josef Furrer zu den Eltern von Lise Fröhlich gehen wollen — ihretwegen. Dazwischen lag die Verlobungsanzeige, die er in der hand hielt.

"Musgestochen!" murmelte er, "von einem Schreiber

ausgestochen!"

So einer brauchte nur ju fommen und Romane vorgulefen, fo gehörte ihm die Roje. Und er, der Jofef gurrer, der ein Riesenwert vollendet hatte, deffen hammer weitum im Cande widerhallten — er fiel durch.

Sein ergrautes Haar? Und der andere blond und jung vielleicht? Jum Donner, einer ist so jung, wie er sich sühlt. Und er sühlte noch die Kraft für manchen kühnen Wurs im

Stablgewerbe.

Er sah mit einem letzten Blid durch sein Fenster in die Stahlstadt, die seine hand regierte, und die jetzt in der Nacht versank. Aur ihr Braufen klirrte noch ans kenster.

Wenn er jett heimging in die leere Wohnung por der Stadt. Beiß ftieg es auf in feiner Bruft: Wenn da draugen ein junges Weib auf ihn gewartet hatte .

Mude ging er an den Schreibtisch gurud. Da lag ja

noch ein Briefchen im Kuvert. Er las:

"Verehrter herr furrer! Ich habe mit Ihnen in den Zwischenaften manches gute Wort wechseln durfen. Dabei habe ich viel gelernt, wofür ich dankbar bin. Da widersie kennen meinen Verlobten noch nicht. Und wenn er auch kein Catenmensch ist in Ihrem Sinne, so möchte er Ihnen doch mit mir die Band geben. Sie haben mich ein-mal zu einem Aundgang in Ihren Werken eingeladen, herr furrer. So bitte ich um die Erlaubnis, morgen pormittag mit meinem Derlobten fommen gu durfen. Mur wenn Ihnen die Zeit nicht recht ift, erbitte ich eine telephonische Madricht. Wir freuen uns darauf. Ihre herzlich ergebene Life fröhlich."

Josef Furrer lies das Brieflein fallen. Mechanisch ging er ans Telephon. Mechanisch drehte er die Kurbel.

"Hier Umt —, welche Mummer, bitte?"
"Mummer — ah —nein — lassen Sie's gut sein — es ift ein Jrrtum!"

"Buten Tag, Berr gurrer - mein Derlobter, Berr Karl Burte.

Die beiden Herren verbeugten sich leicht. Life frohlich sah den Werksbesitzer hell und erwartungsvoll an. Da konnte der nicht anders — irgend etwas trieb seine schwere Hand in die Höhe. Er reichte sie Herrn Burte.

Mein, ein junger Caffe war der nicht, das fab er. Das war ein gereifter Mann. Einer, der wußte, was er wollte.

Beinahe wie ein Ingenfeur fah er aus.

Sije froblich las ihm die Bedanten vom Beficht:

"Iha, Sie dachten," sagte sie, "Schriftsteller mußten sehr, sehr lange Baare haben, ein Samtjadett und einen mächtigen Seidenschlips?"

Josef Furrer lachte gezwungen. "Hm." sagte er, "was man so hörte, früher —"

"Früher ja," sagte Herr Burte, "früher stimmte dieses Bild. Aber wir Schriftsteller von heute mussen in die Werkstätten der Urbeit geben - da kann man keine offenen Seidenschlipfe brauchen, nicht mahr, herr gurrer?"

"Ullerdings, beffer find die Mugen offen," fagte Jojef

furrer etwas gemeffen.

"Und deshalb find wir zu Ihnen gekommen," fiel Life Fröhlich ein, "wir möchten die Augen offen halten, wenn Sie uns führen wollen. Wollen Sie?"

Aber der Werksbesitzer war schon vorausgegangen, hatte

die Tür geöffnet.

"Bitte," fagte er und machte eine leichte Band-

bewegung.

Sie schritten durch das Krafthaus. Bange Batterien Baskraftmafdinen ftanden da. Sie machten einen beicheides Carm. Im Takte folgten sich die Explosionen. "Woher nehmen Sie das Gas, Herr furrer?" fagte der

Schriftsteller.

"Don unferen Bochöfen."

"Uha, die Gichtgase, die früher ungenutzt in die Suft

"Allerdings — Sie waren wohl schon auf einer Hochofenanlage, Herr Burte?"

"Nein, aus Büchern weiß ich's."

Sojo, aus Büchern."

Der Schriftsteller umfaßte mit einem großen Blid die

ganze Kraftanlage.

"Sie haben recht," sagte er, "kein Buch ersetzt den Eindruck im Betriebe. Hier lebt alles, was dort ein Fossilium ist — Lise, gib auf die Räder acht, die sind kein Freund von Röden."

Life Fröhlich lachte. "Ich habe meinen Gebirgsloden an," fagte fie. Luftig saben sich die beiden in die hellen Augen. Josef furrer schaute weg. Es tat ihm weh, wie schmud und lebensgliibend diefe beiden vor ihm ftanden.

(Schluß folgt.)

Der erste Torpedoangriff auf Port Arthur.

Bom Kommandanten bes Torpedobootes "Ofiwa" Chefibo Titowara,

(Schluß.)

(Schluß.)
Diese armen Teujel hatten also feine Ahnung! Sie schienen im friedlichten Schlummer zu liegen, nachdem sie ihre Abendsgebete aufgesagt und ihren Gott angeslebt hatten, sie während der Nacht zu schießen. Das Kommandantenboot suhr plöslich nach rischwärts, was ich auch tat, dis mich einige seize Pfisse an seine Seite beorderten. Nachdem ich meinen Psat innehatte, teilte mir der Kommandant mit, daß er nach der Karte seitellt habe, daß die "Pallada" und der "Barewitsch" für uns am teichtesten anzugreisen seien. Er beschloß, während ich als Eriter gegen die "Vallada" einen Torvedo sanciere und sodam die rückwärts derselben befindlichen Schiffe angreise, den "Barewitsch" selbst anzugreisen. Außerdem sollte ich, weil nach der Berteilung der Schiffe die "Vallada" einen Konschlaßen, das Wachtschiff zu siehn schien, ihr das rote und weiße Signal geben, das die Schiffe zum Bereinfahren nach Vort Arthur als Passagiersignal verwendeten. wendeten.

wendeten.
Ich verspürte ein starkes Herzklopsen, denn in einigen Augenblicken sollte der Traum einer langiährigen Torpedoarbeit in Ersüllung geben. Unzählige Gedanken durckgogen blibartig mein Gebirn, ohne daß ich mir darüber Rechenschaft geben tonnte. Insolge über zahlreichen Lichter hob sich die "Pallada" vom Dorizont deutlicher ab und dürfte nur mehr einige tausend Meter von uns entsernt gewesen sein.
"Was sier eine Strömung ist dort?" fragte ich den Pistopen. Er sah auf seine Uhr und sagte mir, daß es sett einer Stunde Int gebe, weshalb die "Ballada" mit ihrem Bug see wärts liegen misse. Ein Umstand, der, aufrichtig gesagt, sier uns uicht sehr günsten war, weil an Bord eines großen Schiffed die Wache vorne stets ausmerksamer ist als riickwärts. Iher was sollte man beginnen? Um das Schiff an seinem riickwärtigen Teil augusreisen, hätte man erst gegen rechts ausbiegen missen und wäre möglicherweise garnicht zum Angriff gemüsen Lett allängreifen, hatte man ern gegen rechts ausdiesen müsen und wäre möglicherweise garnicht zum Angriss ge-tommen. Ich rücke so nabe, als ich konnte, vor und konsta-tierte, daß die "Vallada" friedlich verankert lag. In wenigen Minuten waren die letzen Vorbereitungen getroffen und ich gab der Steuerbordseite den Besehl, sich dur Eröffnung die Feuers bereitzumächen. Aun besanden wir uns auf 2000 bis 3000 Weter Dicksun von unseren Mercifischiefe der vongstos 2000 Meter Distanz vor unserem Angrissobiekt, das regungslos blieb. Durch das Sprachrobr rief ich dem Maschinisten au: "Mit Volkämps vorwärts!" Die Pace meines Bootes verschäfte sich nach und nach, während ich den Gegner mit meinem Feldstecher nicht aus dem Auge ließ. Die dunkte Nacht und die Well geschaften und in bell erlenchteten Schiffe waren wie geschäffen für unseren Anseriff. Institutiv warf ich einen Alife auf den Schlot, aus dem nicht ein Funken herauskam. Nun stellte ich das Steuer etwas acgen Steuerbord, um der Schukpräsision wegen näher berauf aukonimen, denn lebtere konnte in der Aufregung leiden. Der Leutnant eilte auf die Briide, um mir zu melden, daß alles bereit sei. Der bedeutsame Augenblick war eingetreten! Die Maschine, der Schlot, die Briide und der Kommandoturm erzitterten, das ganze Boot schaukelte insolge der Fadrzeschwinerzitterten, das ganze Boot ichankelte insolge der Fabrgeschwindigeit. Run waren wir so nahe berangesommen, daß ich die Konturen der Brüde der "Pallada" unterscheiden konnte. Mit schien es, als ob ich eine große Bewegung am Unterdet säbe, odzwar die Befabung schon seit geraumer Zeit sich in ihren dängematien besinden mußte. Als die Distanz der "Pallada" von der Mitte des Bootes nur mehr 45 Grade betrug, bemerkten wir tatsächlich Aufregung auf dem seindlichen Schiff, waren entdeck! Schon hörte man Ruse des Enrsebens, Kommandoruse und sah überall Signale geden. Es war faum Zeit zu verlieren, weshald ich dem Waschinisten befahl, die größt mögliche Geschwindigkeit anzunehmen. Nach meiner Schäbung wurde der erste Torpedo aus einer Entsernung von 200 Metern Lanciert. Soweit ich dies von meinem Bosten aus beobäckten konnte, batte er das Schiff hinterwärts der Brücke getrossen. Kaum datte sich die "gelbe Zigarre" den Weg durch das Basser gebahnt, so begannen die Unsen zu noch sehen nah seeben ihre Scheinwerfer in Aftion. Benn es wahr ist, daß sie erst das Lob sier vorden waren, kann man ihnen nicht das Vol sier Padaden gewedt worden waren, kann man ihnen nicht das Vol sier große Schnelligkeit vorentbalten, mit welcher sie an ihre Kaldische konschreibt sie vorentbalten, mit welcher sie an ihre Kaldische konschreibt sie vorentbalten, mit welcher sie ibre Gelchübe berantraten, sie in einem Augenblick schubbetein machten und alle ihre Scheinwerfer verwendeten. Obzwar ich nicht einen Moment die Ande Verlor, brannte ich vor Begierde, den "Jarewissch" anzugreisen und wollte dies, bevor ich noch kampfunfähig würde, ausssiühren.

Alls wir unseren neuen Kurs angenommen hatten, waren wir so glücklich, konstatieren zu können, daß das erste Torvedu sein Ziel erreicht hatte. Eine hohe Wassersäule stieg vor uns auf, noch lange bevor wir die Explosion vernahmen. Aus Anglientbeckt zu werden, ergriff ich das Steuerrad, um unsere Direk-Obzwar ich

tion su wechseln. Einige Minuten sväter meldete man mir, swei neue Torpedos seien schusbereit! In dieser Verfassung nahmen wir die Alchtung auf Vort Arthur und bekamen bald Konturen eines großen Schiffes su sehen, das aufolge unserer Karte kein anderes als der "Zarewitsch" sein konnte. An Bord desselben bemerkte ich ein Ausbliken und dann ein zweites, das von seinen Geschüben berrührte. Dazu gesellte sich der Geschüßdonner von mindestens zehn Schiffen, dem bald darauf eine Explosion folgte. Bon überall wurden Kommandos erkeilt und Scheinwerser in Aktion gesetzt, während mein Boot in vollster Geschwindigkeit dahinraste. Borwärts, nur vorwärts, mag kommen, was will! Das war mein einziger Gedanke.

Plötlich tauchte nicht weit vom "Jarewitich", der wie die "Fallada" mit seinem Bug an uns gerichtet war, etwa 800 Meter weit von meinem Boote, eines unierer Toxpedoboote aus. Wenn ich mich nicht irre, so war es der "Schinnome", der in größter Geschwindigkeit auf den "Jarewitsch" lossteuerte. Als ich den "Schinnomen gewahr wurde, ließ ich die Masschine konven, um ihn nicht nur in seinem Angriss nicht an behindern, sendern auch um einer möglichen Kolliston mit ihm an entgeben. Da mich keines der Schiffe entdeden konliston mit ihm an entgeben. Da mich keines der Schiffe entdeden konnte, weil ich von vorn lam und sie nur seistwärts ihre Geschübe und Scheinwerfer gebrauchten, redusierte ich die Kabraeschwindigkeit, dies unsidmehr, unm Zeuge des Angrisses des "Schinnonme" an sein. Sedald dieses Boot seine Birkungssudäre erreicht dätte, mußte es meiner Meinung nach in die Lichtgarbe der seindlichen Schald dieses Boot seine Birkungssudäre erreicht dätte, mußte es meiner Meinung nach in die Lichtgarbe der seindlichen Schald diese aller Geschübtaliber, sodaß ich seine setwerde zurvedes kunde kommen sah. Trobdem lancierte es seine beiden Torpedos. Kurs darauf öhrte man ein Geschoß explodieren und sah arme Boot in der Duntelseit allmäblich verschwand. Meinerseits sosstie, die Explosion der Torpedos zu hören, und beariff nicht, das dies die set nicht geschen war, trobdem ein Fehlgeben derselben son wie ausgeschlossen war, trobdem ein Fehlgeben derselben so gut wie ausgeschlossen war, trobdem ein Fehlgeben derselben so gut wie ausgeschlossen war, trobdem ein Fehlgeben derselben son wie ansgeschlossen ein Geschwinderen, und das ertlätzte mir alles. Ich neuer Beweis, daß die veralteten Toxpedonehischen, welches die Toxpedos abinitiert waren, nichts augten. Abermals erschien ein zwedos adinitiert waren, nichts augten. Abermals erschien ein zwedos adinitiert waren, nichts augten. Abermals erschälen ein zweises Toxpedoboot an derselben Stelle das wahrscheinlich gleichzeitig mit dem "Schinonome" von unserer Flottille vorgeschiet w

Icrvedos die Torpedonehicheren abnehmen au lassen, nachdem der "Zarewitsch" weder an seinem Bug noch an der Stirnseite von Torpedoneben geschüßt war. Rach kurzer leberlegung entschloß ich mich, das mächtige Schiff an der Stirnseite zu verwunden, weil sie mir die beste Chance bot, ungesehen au bleiben. Mit dem Steuerbord vorans, traversierte ich in vollster Geschwindigseit dis unter die Stirnseite des "Zarewitsch", einerte beide Torpedos, konnte aber nicht seisten, welches dasvon ins Ziel geraten war. Genau in demielben Augenblick, als der Torpedomann daran war, an den Torpedobebeln au drücken, entdeckte uns der "Zarewitsch" mit seinem Scheinwerfer. Nach Ausen des Entsetens und hastigen Kommandos erössneten die Geschüße ihr Feuer. Das erste Geschöß siel knapp vor und seitwärts vor uns knatternd und vielsend ins Meer sielen. Meine Torpedos hatten ihre Aufgade erfüllt. Ein bestiges Aufwallen der See, eine furchtbare Explosion und eine bobe Wasserwallen der See, eine kurchtbare Explosion und eine bobe Wasserssallen der See, eine kurchtbare Explosion und eine bobe Wasserssallen der See, eine kurchtbare Explosion und eine bobe Wasserssallen der See, eine kurchtbare Explosion und eine bobe Wasserssalle waren der Beleg ihres Erfolges. Bald darauf glaubte ich, das meine letzte Stunde gekommen sei, denn ein ununterstrochener Geschößbagel ging auf mein Boot nieder, sodak seineschen; das meine letzte Stunde gekommen sei, denn ein ununterstrochener Geschößbagel sing auf mein Boot nieder, sodak seineschen; das servossen, serioken ihr Ziel. Divodl von meinen Torpedos gekrossen, serioken ihr Ziel. Divodl von meinen Torpedos gekrossen, sexiden ihr Ziel. Divodl von meinen Torpedos gekrossen, barit an der anderen, warf den Wassen, der den Magenblick. Ein besteuten Unterossisier und zwei Mann und verursachte die Kaplosion eines Munitionsschlages. Leicht bätten einige 4,7-3entimeter-Geschosse meiner armen Masschie eines eines der

reitet, wenn sie nicht in den Kohlenraum geraten wären, wo sie, ohne Schaden anaurichten, explodierten. Ich entsernte mich mit größter Geschwindigkeit vom "Zarewitsch", denn die Bugleiten meines Bootes senste sich immer mehr. Ich mußte trachten, es um jeden Preis in der horizontalen Lage au erhalten. Die Schiffsvumpen, die bereitstanden, verwendete ich dazu, die Rebenräume mit Basser zu fillen, wodurch zwar das Boot noch mehr unter Basser sam, aber gleichzeitig eine horizontale Lage annahm. Obzwar die Mannschaft nun ganz inter Basser stand, hatten wir das Boot mehr in der Gewalt.

Alls ich vom "Zarewitsch" davonsuhr, dauerte das Getöse in der Runde weiter und die Lichtegel der Scheinwerser ermöglichten es mir, da und dort einige unserer Boote an ersennen. Nach der Art und Beise, wie die Russen diese Scheinwerser handhabten, war es leicht zu erkennen, daß sie im Gebrauche derselben wenig gesibt waren. Anstatt und damit zu beleuchten, beleuchteten sie sich gegenseitste. Trobdem und die Scheinwerser des "Zarewitsch" din und wieder erfakten, erreichten uns seine Geschosse doch nicht, ein Beweis, daß es der russissen Geschismannschaft an Praxis im Schießen bei Nacht selbte.

Daß es mir gelang, zu entkommen, obwohl ich meine Boot nicht tadellos lenken konnte, verdankte ich meinem Viloten, aber auch meiner Kaltblütigkeit. Sobald wir aus der Birkungssone des "Jarewitich" berausgekommen waren, blickte ich auf den Kompaß und gab dem Piloten den Beschl, losort in die offene See zu fahren. Bald dierauf entdeckte ich, daß ich am Riiden verwundet war, und ließ meinen Leutnant rusen; doch der Unglückiche lag unten mit einem gebrochenen Bein. Statt seiner kam der Pilot zu mir, um mich sür einige Jeit adaulösen; er war vollkommen unwerlest mid guter Dinge. Nachdem der Krankenwärter meine Bunde gut ausgewaschen und aus ihr einige Stücke meines Nocks, die in dieselbe gedrungen waren, entsernt batte, leate er klir so aut als möglich einen Notverdand an. Inveiselsohne rührte meine Berwundung von einem Geschönftisch ber. Es ging num nach den Eliotinseln, wo wir dis morgen bleiben sollten. Bährend der Kahrt dahin besprachen wir untereinander die Ereignisse der Rahrt dahin besprachen wir untereinander die Ereignisse der Kahrt dahin besprachen wir untereinander, dis auf jene des Kommandanten des "Jadmura", hatten sich in den Torvedoneten versangen, weil keine der Torvedoscheren sunktionierte. Bährend unserer langsamen Bahrt gegen die Elsiotinseln kam ein Zelegramm von unserer Sklader, das um Nenigseiten fragte. Der Kommandant berichtete hierüber über unseren Angriss, desse Mellalat drei torvedierte russischen und einige mehr oder weniger schwer beschöllige Torpedobotote waren, Auch batten wir den Zod eines Torvedosommandanten und noch andere Berwundere zu bestagen. Das Telegramm rührte von Ahmiral Togo der, der uns besähl, mis näher an das Flaggsschiffe und von der einen Blottille ein eschnengen wir der den Das Flaggsschiffe und von der einen Blottille ein des Blaggsschiffes "Allfala" tamen, erschollen stürmische Bangairuse zu nas herüber. Doch ich muh gesteben, daß ich zu midde mot einse einse einse Kerwunderen, eine Bewunderung aus. Er hielt sich ender kabe iedes der Torvedosoven und surach allen, b

Den nächsten Tag untersuchten wir eingebend unfere Boote, wobei wir die Ueberzeugung gewannen, daß fämtliche nach dem Kriegshafen von Sasedo gebracht werden mußten, denn alle zeigten Beschädigungen. Als am folgenden Tag der Generalitäbschef des Admirals zur Besichtigung der Boote eintrafslaubte ich, gestilbt auf meine langiährige Freundschaft mit ihm, ihn ditten zu können, mich nicht der Untätigkeit in Sasedo zu überlassen, sondern mich vorläusig bei der Estader zu verwenden. Er autwortete mir, ich mille soforn nach Sasedo abgeben, um dort meine Bunde ordentlich bekandeln zu lassen. So hatte die erste Episode, der geschichtlich berühmt gewordene Torpedoangriff am 8. Februar 1904, ihren Abschülb gefunden.

(Aus dem Reuen Wiener Tagblatt.)



Bilderbogen fürs haus.

Mus ber Mappe eines Familienvaters.

Corummeisheit.

Entichuldige fich nur feiner damit, bag er in der langen Kette ju unterft fiebe; er bildet ein Glied, ob das erfte ober das lette, ift gleichgültig, und der elektrische Funke könnte nicht hindurchfahren, wenn er nicht da stünde. Darum gablen sie alle für einen und einer für alle, und die Letten sind wie die G. Bebbel.

Die Bolitit ift feine Biffenschaft, wie viele der herren Profesioren fich einbilden; sie ist eben Kunft. Benn auf trend einem Gebiete, so ist es auf dem der Politit, daß der Glaube bandgreiflich Berge verlett, daß Mut und Sieg nicht ein Kaufalaufammenhang, fondern identisch find.

Arbeit ift die Miffion des Meniden auf biefer. Erbe. Es tampft fich ein Tag berauf, es wird ein Tag tommen, an bem der, welcher keine Arbeit bat, es nicht für geraten balten wird, die die unferem Bereich des Sonnensustems an zeigen, sondern fic anderwärts umsehen mag, ob irgendwo ein fauler Planet sei. Thomas Carlose.

Gebt bem Conntag eine Seele! Er ift nicht allein ber Rubetag, er muß mehr fein. Die Bode ift dunkler Buftengrund, der Sonntag ist die Jakobsleiter, auf welcher manches Menschenberz sachte gen Simmel steigt. Wer auch nur etliche Stufen hoch steht und zurückschaut auf die Erde, der erschrift vor den Rojegger. Rebeln ber Rieberung.

Run tommt ber Commer.

(3m Bolfston.)

Run fommt ber Commer 'gangen Und ift fein Friibling noch geweit, Beh' Blümlein, fo da prangen, Darauf ein falter Nordwind bläft!

Hort' wer die Böglein fingen? Und brüten nun schon miteinand' — Sah wer die Knolpen springen? Und ftebt iebt reif das gange Land.

Tät' Gin' im Lande freien Und hat porber fein' Lieb gespürt, Die kam wohl um den Maien, Ift keiner, der zur Lust sie führt'.

Minna von Konarsti.

Gin Biesbadifch Studlein.

Ein Biesbadisch Stüdlein.

Bon einem Soldaten, soniemalkauf einem Federbette geschlafen hatte. Ein alter Soldat war von Ingend auf in Kriegen auserzogen und war niemalk so glückleig gewesen, daß er auf ein gules Federbett hätte kommen mögen, iondern weil er ja dum Psennig geboren, konnte er zu keinem Taler kommen, und weil er im Stroh, unter freiem Simmel gehecket worden, konnte oder mochte ihm anch noch dur Zeit kein Bett gedühren. Endlich als er einsmalk nach Bollendung des Kriegs in ein schlechtes Bauern-Wirtshaus eingezogen und über Racht daselbit berbergen wollte, träat ihm nach dem Gsien der Wirt ein frisches Stroh und gülden Bett im die Studen, zu allem Glück aber, wie den Soldaten bedauchte, sindet er unter den Säufedern anch eine einzige Gänsseder, sit froh und will einsmalk nunmehr versuchen, od er auf Federn oder aber im Stroh bester ruben könnte, und legt die gesundem Feder auf eine Bant unter sein daupt. Als er aber sate harten Bant, die er softwendet und der Kopf ihm wegen der harten Bant, die er softwendet und ber Kopf ihm wegen der harten Bant, die er softwendet und Schwören die gefundene Feder hinweg, sagend: "Liegt einer so übel auf einer Feder, daß einem der Kopf dormelt, wann sollt erst geschehen, wenn einer feder der softwere vors einem der Kopf dormelt, wann sollt erst geschehen, wenn einer einem der Kopf dormelt, wann follt erft gescheben, wenn einer auf einem ganzen Beit voll läge? Es follte wohl einer auf einem folden Daufen gar rasend und voll Teufel werden!"

Lundorf, Bisbadifch Bifenbrünnlein.

Aonig Ludwig XI. von Franfreich pflegte, wenn er von ber Jagb fam, oft bei einem Bauern einenkehren. Er unterhielt fich

iedesmal freundlich mit ihm und nahm nicht selten mit seiner einsachen Kost vorlieb. Als er eines Tages wieder bei ihm einkehrie, da gedachte der Bauer dem König eine große Freude zu machen, wenn er ihm eine riesige Rübe, wie sie noch nie auf feinem Felde gewachsen war, zum Geschenke machte. Der König. der die Gesinnung des Gebers kannte und mehr auf diese als auf den Bert des Geschenkes sah, nahm sie erfreut an und ließ dem biederen Landmann mehrere Geldstilde reichen. Das sprach dut den Wert des Geschentes lad, nahm ke erfrein an inn den dem biederen Las sprach sich im Dorf berum und auch der reiche Gutikderr, der in der Mähe des Dorfes wohnte, hörte davon. Schnell lieh er sein schönktes Pferd satteln und machte sich auf den Bea nach der Daubtstadt, um es dem König als Geschenk anzudieten; deme hoffte dassir noch reichlicher belohnt zu werden als der Bauer sier seine Riübe. Der König nahm auch dies Geschenk gern an: als er aber gehört batte, wo der Edelmann ber sei, da durckschafte er ihm: "Euer Pferd ist so präcktig, daß ich Euch schon etwas recht Seltenes als Gegengeschenk dassir andieten muß." Des freute sich der Edelmann im stillen, der König aber suhr sort: "Ihr seid ein reicher Mann und würdet es mir übel nehmen, wollte ich Euch Geld andieten. Aber seht, dier habe ich eine Riübe, so groß, wie Ihr wohl noch keine gesehen habt, und sie muß Euch um so wertvoller sein, als sie in Eurer nächsten Nachstarskaft gewachsen sist. Diese nehmt zum Andenbarskaft gewachsen sist. Diese nehmt zum Andenben am mich, sir das Pferd aber habt berzlichen Dant." Der Edelmann empfabl sich hössich und ging beschämt nach seinem Dorf zursich.

Chers-Matiel.

Eines Baters Rind, einer Mutter Rind und boch feines Menfchen Cobn. (Eine Tochter.)

Wer fieht mehr, der nur ein Ange bat, oder der zweie bat? (Der nur eins bat, denn der fiebt am andern gwei Augen.)

Benn neun Sperlinge auf einem Baume fiben und man ichieht brei berunter, wieviele bleiben auf bem Baum? (steiner.)



Lustige Ecke.

"Sagtest du ihr, als du ihr den Antrag machtest, daß du ihrer unwert seiest? Damit bat man immer Ersolg." — "Ich batte die Absicht, aber ehe ich dazu kam, sagte sie es mir schon selbst." (Douston Post.)

"Bas möckten Sie lieber haben — eine eigene Kub ober einen zuverlöffigen Milchmann?" — "Das kommt darauf an." — "Auf mancherlei. Es sind zwei Unterschiede zwischen einer Aub und einem Milchmann, und der eine Untarloted zwischen einer Aub und einem Milchmann, und ber eine Untarloted zwischen einer Auf und einem Milchmann, und ber eine Unterschied spricht au Gunften der ersteren und der andere au Gunften des letteren." — "Erklären Sie sich näber. "Erklens: Eine Aub gibt reine Mich. Zweitens: Eine gibt feinen Kredit." (Eleveland Plain Dealer.)

In einem Drama batte ein Gefangener einen Brief laut an verlesen, den der Gesangenenwärter ihm brachte. Um fich die Müße au ingen ihm falben Geborter ihm brachte. die werlesen, den der Gesangenenwärter ihm brachte. Um sich der Mübe zu sparen, ihn seinem Gedächnis einzuprägen, vkleate der Schausvieler sich den wirklichen Brief überreichen zu lassen. Eines Abends dachte der Wärter, es würde ein guter Spaß sein, wenn er dem Gesangenen ein unbeschriebenes Blatt Pavier überreichte. Als der Gesangene zu lesen beginnen wollte, wurde er einen Augenblick ans dem Gleichgewicht gebracht, tam aber rasch wieder zu sich und sagte mit größter Aube: "Aufscher!"— "Fa muß Ihnen ein Geständnis machen. Ich much ihren aus kleinen Berhältnissen und habe nicht lesen gelernt. Bürden Sie wohl die große Liebenswürdigkeit baben, mich mit dem Inhalt dieses Brieses bekannt zu machen?"— Das war ein Reinfall sier den Wärter, aber seine Geistesgegenwart rettete Reinfall für den Barter, aber seine Geistesgegenwart rettete ibn and. Nachdem er eine Beile den Brief nervöß bin und ber gedreht hatte, sprach er: "Derslich gern, aber da muß ich erst mal meine Brille bosen." — Natürlich brachte er mit seiner Brille den echten Brief herbei.

"Jad, wenn wir verbeiratet sind, muß ich drei Dienste mädchen haben." — "Du sollst zwanzig haben, Lieb — aber nicht alle auf einmal." (Tit Bits.) eb — aber nicht (Tit Bits.)